

www.e-rara.ch

**Felix Wuertzen, Weiland des beruehmten Wund-Artztes zu Basel
Wund-Artzney**

Wuertz, Felix

[Basel], Jm Jahr Christi 1670

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-98538>

Anatomischer Abriss / entworffen Von Heinrich Schaevius / D. und Prof. Stetin

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Anatomischer
B r i f f

Entworfen

Von

Heinrich Schaevius/
D. vnd Prof. Stetin.

An den Naseweisen Zoilum:

Ich regne keinem Meer; ich leuchte keiner
Sonnen;

Ich hitze keinem Feur; ich bette keiner
Nonnen:

Was nützte mir vnd dir wann ich dich
wolte lehren?

Der alles besser kan; doch alles nur ver-
fehren.

Einleitung.

DEr ganze Menschliche Körper wird süglich abgetheilet in das Fleischechte/ davon handelt die Sarcologia, vnd das Rißt/ (skeleton) das von die Osteologia.

Sarcologia
Osteologia

Zu der Sarcologia gehöret alles was fein Bein (os) Knorpel (cartilago) oder Bendel (ligamentum) ist: vnd sind von dieser Betrachtung die humores vnd Spiritus, als welche vnder die Theile (partes) nicht zu rechnen / außgeschlossen.

Cartilago
Ligamentū
Humores
Spiritus
Partes

Vnder oberwehnten partibus stehen etliche dem ganzen Leibe mit zu / als das Häuslein/ die Haut/ das Fett/ das Fleisch/ echtrige Fell / die Felle / die Mäuse / die Glätsen / die Blut. vnd Puls. Adern: etliche kommen gewissen Theilen nur alleine zu.

Morbi toti
corporis

Febres va-
ria non pu-
trida.
putrida
continua
periodica
intermissa

Die Kranckheiten so dem ganzen Körper angehen / sind vielerley sorten der Fieber / derer benennungen diese sind. 1. Febris Ephemera. 2. Synocha simplex: vnd solche haben keine säulung/ wie die folgende/ als 3. Synochus putrida. 4. Causus das hitzige Fieber: diese vorige wechseln nicht ab/ als diese / 5. Continua tertiana. 6. continua quotidiana. 7. continua quartana. 8. continua Symptomatica. Desbeneñre alle schlagen keinen Tag über/

über / wie folgende: 9. Tertianā inter-
mittens. 10. quartā intermittens.

Hierzu kommen die compositæ, als Semi- Composita

tertiana, quartana duplex, triplex, quo-
tidiana duplex. Hectica das Schwind

Hectica
Maligna

fieber. Alle diese haben keine böse Nar-
tigkeit bey sich / wie folgende: Variolæ die

Variolæ

Masern / Morbilli Kinderpocken. Febres
petechiales Flecken. Fieber. Morbus

Morbilli

Hungaricus. Sudor Anglicus, vnd end-
lich die Pestilenz. Hieher gehören auch

Feb. petech.
Morb. Hung
Sud. Angl.
Pestis.

allerhand Geschwüer / Wunden vnd Ent-
zündungen.

Von dem Häutlein.

Das Häutlein (cuticula) ist ein dün-
ner Überzug der Haut / sonder alles Geblüt
vnd Gefühl / schliesset die Mundlöcher der
Aederlein / vnd entsethet vast von der Luft /
wie die Haut über einem Brei; Darumb
es kaum bey den ungeborenen Kinderen
(embryonibus) gefunden wird. Was
vnd wie dicke es eygentlich sey / spüret man
an verbrannten Orten / Pöcken / Masern /
Feur vnd Wasser. Blattern / nach deren
Abheilung man es ohne Schmerzen von
dem neuen / so fort darunder / abziehet.
Das Frauenzimmer poliert es mit Schmin-
cke vnd köstlichen Wassern. An den Boten
vnd Arbeitsleuten verdoppelt es sich oft /
heisset alsdann die harte Haut (callus.)

Cuticula

callus

Seine

Morbi cuti-
culæ.

Seine Krankheiten sind vornemlich das spalten der Haut an den Händen / Gesicht vnd Leffzen / (fissuræ, rhagades) Sommerprossen (Lentigines) Zeitflecken (ephelides) Mutter- vnd Lebermahle (naevi materni, maculæ hepaticæ, Wasser- vnd Schweiß- Blätterlein (phlyctenæ & Sudamina,) Säuren (Sirones) das Abschaben vnd Wolff (intertrigo.)

Von der Haut.

Cutis

glands

venæ cuta-
neæ, capilla-
res,
pars sper-
matica

vola
acini digi-
torum

Die Haut (cutis) ist gleichfalls eine allgemeine Decke des ganzen Leibes / ohn etwa auff den Lippen vnd dem Kopff Männliches Glieds (glande) die fort das Hautlein deckt / vnd wo sonst die nothwendigen Eröffnungen als an den Augen / Nase / Hindern / ic. seyn müssen. Sie ist an der cuticula fest verbunden / vnd wol 6. mahl so dick : Hat viel Löcher / darauß die Haare vnd der Schweiß gehet / weil die subtilen Adern (venæ cutaneæ & capillares) grofsen theils da auffhören. Sie entstehet im Mutterleibe auß dem Saamen (est pars spermatica) darumb wächst sie nicht wieder / da sie einmal verwundet / sondern es setzet sich eine Narbe dazwischen. Ihr gefühl / vornemlich in der Hand (vola) vnd Ballen der Finger (acinis digitorum) ist von den Nerven vnd membranis so sich darinn endigen.

Ihre

Ihre Gebrechen (affectiones) sind fast ^{Morbi cutis} diese: Krätze / (Scabies) carbunkel (anthrax) Furunculus, Schirrhus. Der Krebs (cancer) der Wolff an den Schenbeinen (lupus vorax) der Rothlauff / das wilde, oder St. Antonius Feur (Erysipelas) kleine fressende Krätze (Herpes seu Formica) Warzen (verruca) Hüneraugen / Leichdörner (clavi) Feurblattern (epinyctides) vnd allerhand Hautgeschwüre vnd Verletzungen.

Vom Fette.

Das Fett (pinguedo, adeps) ist gleich ^{pinguedo,} sam ein Rahm (cremor, flos) so von dem ^{adeps} Geblüt / davon der Leib ernehret wird / geübrigt / vnd auß den Mundlöchern der Adern / zwischen Fell vnd Fleisch vnd andern bequemen Dertern / die es gänge vnd schlipfferig machen / oder voneinander sondern vñ erwärmen soll / außgestossen: Deßwegen es sich vmb die Adern neben den Drüsen (glandibus, adenibus) da sie sich ^{glandes seu} in Aeste vertheilen / vmb das Herz / die Ge- ^{adenes} därme / das Nier vnd Nieren / auch vmb den vnder. Bauch häufig setzet.

Wann dessen gar zu viel worden / kan ^{morbi à pin-} der Mensch daran ersticken / da nemlich die ^{guedine} Gänge der Adern vnd Lufftröhre zugedrückt werden.

Von

Von dem Fleischechtigen Fell.

panniculus
carnosus

Das Fleischechtige Fell (*panniculus nervosus, membrana carnosae*,) ist ein dünnes breites Fleisch / mit einem Fellein zu beyden Seiten umbgeben / so umb den ganzen Leib gehet / darinn sich die Adern vnd Nerven / so zu der Haut kommen / befestigen. An den anderen Thieren liegt es forr vnder der Haut / darein die Schlächter Figuren zu ritzen pflegen ; An den Menschen vnd Schweinen aber ist es im Fette mehrentheils vergraben / ohn an der Stirne / da es bloß lieget : Deswegen der Mensch die Haut fast nirgends als an der Stirne bewegen kan : da die andern Thiere durch behuff dieses *panniculi* die ganze Haut erschüttern / vnd sich also des Ungezieffers erwehren können.

Von den Fellen.

membranæ

Sonsten streichen durch den ganzen Leib vielerley Fellein (*membranæ*) vnd bekommen an verschiedenen Orten verschiedene Benennungen. Nemlich / da sie die *Musculos* zu beyden seiten bekleiden / vnd in *tendines* auffhören / item Leber / Lunge / Hers / Nieren / Magen / Gedärme / Milze / Blase / Adern / *ureteres*, *testiculos*, *glandulas*, &c. pärtlich bedecken / heissen sie *membranæ* oder *tunicæ*, da sie

tunicæ

den

den vnder. Bauch / biß in den Hodensack
 (scrotum) außfüttern / peritonæum : peritonæū
 da sie den mittel. Bauch oder die Brust
 inwendig bekleiden / pleura : mittlen / längst pleura
 die Brust / mediastinum : vmb das Herz mediastinū
 pericardion : zwischen dem vnder. Bauch pericardion
 vnd der Brust diaphragma : dacht vmb diaphragm.
 die Knochen / periosteon : eusserlich vmb periosteon
 die Hirnschale / über ihr periosteon, peri- pericraniū
 cranium : inwendig meninges oder du- meninges
 ra vnd pia mater : bald falx : bald septum pia mater
 translucidum : in den Ohren tympanum sept. transl
 vmb die Augen tunicæ : in scroto, dartos : falx
 vnd tunica elytroides seu vaginalis vnd tympanum
 also ferner. dartos &c.

Von den Mäusen.

Diese Mäuse (musculi) lassen sich auch musculi
 an allen eusserlichen theilen des Leibes be- caro
 finden / nemlich überall wo Fleisch ist. Ihre
 verrichtung ist / daß sie die Bewegung der
 eusserlichen theile vnd der Knochen befürde-
 ren. Seind zu dem ende an zweyen Orten be-
 festiget / vnd werden von der einen seiten
 welches der anfang (caput musculi) ge- caput musc.
 nant / durch die Nerven von dem Gehirn re-
 girt : mit dem ende aber (so cauda, insertio, cauda musc.
 chorda heisset) wird es an das Glied oder
 bewegliche Theil gebunden : heisset darumb
 musculus, weil er auff beyden Seiten
 spizig vnd in der mitte bänchig wie eine
 A a a Maus

Mauß ist. Jedoch ist diese Form bey allen nicht zu spüren / wenn auch / ung / etliche breit / drey vnd vierckicht / etliche wie eine Säge befunden werden.

Von den Flächsen.

Nervi
motus ani-
malis

spinalis me-
dulla

Spiritus ani-
males

nervus opti-
cus.
nervus acu-
sticus seu
auditorius
organum ad
aquatum ta-
ctus.

Die Musculi, ja alles was der Mensch mit willen (motu animali, *πρωαισθητός*) rühren kan / werden durch die Flächsen (nervos oder Spannaderen) die alle auß dem vndertheil des Gehirns vnd Rückenmarck (basi cerebri & spinali medulla) herfließen / beweget / vnd bekommen gleichiam vom Gehirn vnd der phantasien ordre, wie vnd wann sie sich bewegen sollen. Diese Nerven lauffen wie lange Saiten oder Schnüre hin vnd wieder durch den ganzen Leib: werden / wann sie bald an die musculos kommen / breiter / vnd heißen tendines, vnd vertheilen sich in viele Fäser durch die musculos. Sie sind unvermercklich hol / daß die Spiritus animales dadurch lauffen mögen. Die nicht zur bewegung nutzen / dienen den fünff eusserlichen Sinnen; als dem Gesicht / vnd heißen nervi optici; dem Gehör / vnd heißen nervi auditorii oder acustici, &c. Da sie aber das Gefühl durch vnd über den ganzen Leib machen / geschihet solches mehrentheils / in dem sie sich in oberwehnten Fälein (mem-

(membranis) endigen / so die Haut vnd andere Theil berühren.

Die Zufälle / denen die musculi vnd nervi vnderworfen / sind die: die Mat-
 tigkeit / vermüdung / (lassitudo) die Unru-
 he (inquietudo) das schandern / (rigor)
 das recken (pandiculatio) das Zittern
 (tremor) die Sichtrichigkeit / (paralysis)
 der Krampff (spasmus seu convulsio.)

Symptom.
 muscul. &
 nervorum

Von den Aderen.

Es müssen aber alle Theil ernehret werden: solches geschieht durch die Adern (venas) welche alle auß dem grossen Blut-
 brunnen der Leber herauß wurzeln / vnd neben den Puls. Adern / ihre Röhren in alle dipfel des Leibes / wo man Blut antreffen kan / ja auch in Marck vnd Wein abgehen lassen.

venæ

Ihre Verknüpf. vnd Abtheilung verhält sich folgender massen: Wann in der Leber auß dem verdauweten Speisemus (chylo)

chylus

welches durch absonderliche weisse Röh-
 lein (venas lacteas, Milch. Adern) auß
 den ober. Gedärmen dahin geleitet / min-
 mehr Blut gemacher; So läßt sie solches
 durch einen grossen Ausgang (venam por-
 tæ) durch verschiedene Röhren vnder sich
 gehen / erstlich in das Gallenbläslein (per
 cysticas gemellas) dadurch auch die Gal-
 le vom Geblüt abgesondert wird: dann

venæ lacteæ

vena portæ

cysticæ gal-
 mellæ

gastrica zum vnder Magen-Loch (per venam gastricam dextramad pylorum) zur Milz (per ramum splenicum & vas breve) dann zu dem Darmgebinde (mesenterium per ramum mesentericum) dann zum Magen vnd Mes (per gastrepiploides) zur Rechten vnd Linken: absonderlich wieder vmb den Magen (per venam coronariam) zum Mes (per epiploides) endlich zu den Gedärmen / vnd vornemlich zum Mastdarm (intestinum rectum,) da die innerliche guldene Adern entstehen (hæmorrhoidales internæ.)

Diese vena portæ stoffet mit ihren Wurzeln in der Leber zusammen mit einem grossen Stam (vena cava) der über vnd vnder sich gehet. Auß dem oberen bedient sich fort das Herz / da innerlich der ganze Stam durch dessen rechtere Höle (ventriculum dextrum) gehet: eusserlich vmbbringelt es die vena coronaria: die phrenica laufft in das mediastinum, pericardium vnd diaphragma. Noch in dem Herzen entstehet die vena arteriosa vnd gehet in die Lungen: bald über dieser / fließet die vena azygos (sine pari) den Rücken herunter vnd sprengt ihre Aestelein zwischen die Rippen (venæ intercostales.) Vnder der Röhlen / theilen sie sich in 12. merckliche Aeste / zwischen der ersten abthei-

Abtheilung liegt das Prieß oder Milch
 (thymus) ist eine grosse schwammächte thymus
 Drüse (corpus adenosum seu glandu-
 losum) 4. derer Aeste gehen quer vnder venæ subcla-
 der Röhlen weg (trunci subclavii, axil- via axillares
 lares jugulares /) machen an den Armen humeraria
 eusserlich die Haupt-Ader (venam hume- f. cephalica
 rariam, cephalicam) inwendig zur rechten seu externa
 die Leber. (epaticam) zur linken die Milz. basilica seu
 Ader (spleneticam) mit einem Stamm interna
 basilicam: wo die (interna vnd externa) epatica
 die inderliche vnd eusserliche in der Armbucht splenetica
 (flexura cubiti) zusammen stossen / heisset median.
 sie die median: von da lauffen sie eusserlich
 über die Hand zum Daumen vnd vorder
 Finger (salvatella ocularis) wiewol auch salvatella
 die zwischen dem kleinen vnd Goldfinger ocularis
 von ertlichen also genennet wird: Weil fast
 so manche Hand so manche Aderleitung.
 Die basilica läßt einen Ast in die Brust ge-
 hen (thoracicam) gleich wie die cepha- thoracica
 lica in die Schulteren (scapulares) Ben scapularis
 den grossen Abtheilungen über dem thymo
 hangen 2. herunder längst der Brust (mam- mammaria
 maria descendentes) denen von vnden descendentes
 auff die mammaria ascendentes oder ascendentes
 epigastrica entgegen kommen. Weiter epigastrica
 gehen über dem thymo 6. Aeste zu beyden
 seiten den Hals hinauff / jugales internæ, jugales
 externæ, (machen die venam frontis an

cervicales
cerebri, ca-
pitis.

der Stirn) vnd cervicales, *anatomia*
Gehirn vnd Kopff.

venæ emul-
gentes
venæ adipo-
sæ

vasa sper-
matica
ramus ilia-
cus

ramus hypo-
gastricus
hæmorrh.
ext.

Saphæna
Ischias

Muscula
Suralis
Poplitea

malleolum
feu Saphæna

valvulæ

Dieser grosse Leberstamm, gehet fürter vn-
der sich / lasset auff beiden Seiten die venas
emulgentes vnd adiposas in die Nieren
vnd renes succenturiatos gehen / darauß/
wie auch auß der cava selbst die vasa sper-
matica zum theil entspringen: hernacher
macher sie an den Lenden den ramum ilia-
cum, wie ein Δ gehet theils hinunder in die
Hüffte / vnd mit etlichen Aesten zu der
Scham/ Hindern vnd Mutter (hypoga-
strica) ja eusserlich zu dem Mastdarm (heis-
set hæmorrhoidalis exterior.) In den
Hüfften heisset sie saphæna und theilet sich
wol in vier Aeste / heisset hernach Ischias,
Muscula, Suralis an der Waden / Popli-
tea an der Kniebucht. Diese stessen gros-
sen theils zusammen an dem Knorren (ad-
malleolum) vnd wird von vielen alldaerst
die Saphæna genennet.

Es haben aber die Adern inwendig hin
vnd wieder viel kleine Thürlein (valvu-
las) welche da verhindern / daß das Blut
nicht fort wieder zurück schießen möge:
sondern hält sich an denselben auff / wie man
an den Trägern vnd hart verbundenen Ar-
men vnd Beinen gewisse Plätze hoch auff-
lauffen siehet / vnder welchen sich die valvu-
læ befinden.

Ihre

ramus coeli-
acus
arteria
emulgentes

an dem Rücken durchbohret. Hernach-
mals läſſet ſie einen Aſt in die viſcera gehen
(ramum coeliacum,) machet die arterias
emulgentes vnd ſpermatikas, vnd hat
faſt alle Abtheilungen vnd Benennungen in
den Lenden / Hüſſten vnd Beinen / als wie
vorhin von der vena cava geſagt worden.

tunica

Es haben aber die Puls-Aderen eine dop-
pelte bekleidung (tunicam duplicem) da
die Aderen nur ein einiges Häutlein vmb
ſich haben : Weil die arteriæ etwas mehr
außſtehen müſſen / in dem ſie das ſtätige
klopfen deß Herzens mit fühlen / vnd ſich
dadurch auff- vnd zugeben müſſen / dar-
umb man auch deß Herzens Beſchaffenheit
an dem Puls erkundiget.

pulsus

anaſtomoses

Dieſe arteriæ haben hin vnd wieder ih-
re Vereinigungen (anaſtomoses) mit den
Aderen / worauff das was man jezo von
der herumbtreibung deß Geblüts (de circu-
latione ſanguinis) lehret / beruhet.

circulatio-
nes
ſanguinis

Von dem vnder-Bauch.

diviſio cor-
poris hu-
mani

3. Ventres,
artus

infimus
venter

Nach dem wir die Stüek erörteret / die
dem gangen Körper zuſtehen ; theilen wir
ihn in 4. vnderſchiedliche Abſätze / nemlich
in dreyerley Hölen / (ventres, cavitates)
vnd in die Glieder / das iſt / in Arm vnd Bein /
Hand vnd Fuß.

Zu dem vnder-Bauch (ad infimum
ven-

ventrem) gehören erstlich seine eusserliche vnd dann seine innerliche Theil.

Die eusserliche sind theils die vnderschied- externæ re-
liche Pläs (regiones) darinn die Abthei- giones
lung auff der Haut geschiet; theils die continentes
Stück vnder der Haut / als : 10. musculi : interiores
das peritonæum : der Nabel : das Mes :
vnd dann die innerlichen / als der Magen :
das pancreas, die Gedärme : das Darm- partes con-
gebinde (mesenterium) die Leber : die Gal- tentæ
lenblase : die Milze : die Nieren : die Blase :
die Geburtslieder.

Eusserliche Abtheilung des vnder- Bauchs.

Vnder dem Brustknochen ist die Herz-
grube (epigastrium) zu beyden seiten über epigastrium
dem Nabel hypochondria, præcordia : hypochon-
Zu beyden seiten an dem Nabel lumbaris dria seu præ-
regio : Mitten vnder dem Nabel hypoga- cordia
strium : Zu beyden seiten vnder dem Nabel lumbaris
ilia : Fort über der Scham pubes seu pe- regio
sten : Zu beyden seiten an der Scham in- hypogastriū
guina, bubones : Wiewol auch die Ilia
Scham-Drüsen bubones oder glandulæ pubes seu
inguinales genennet werden. pesten
Inguina, bu-
bones

Ruckwärts sind die Billen (nates) gleich nates
droben Coccyx : Zu beyden seiten da der coccyx
Elbogen anstosset renum regio : die Lenden renum regio
lumbi. lumbi.

Von den Muskeln vnder dem Bauch.

Es werden fünf /
 musculi venteris inf. am vnder-Bauch /
 musculi obliquè d. /
 fibræ Fleischfasen (fibræ) seß dem hinunder ge-
 musc. obliq; hen: 2. obliquè descendentes, darinn die
 descend. fibræ schriem hinauff.
 obl. ascend. so gleich von der Brust herunder gehen.
 recti 4. Transversi, so gerad quer überlauffen.
 transversi 3. Pyramidales, sind spitz wie ein Ke-
 pyramidal. gel / vnd ligen ad inguina: werden von vnd
 bey allen nicht gefunden.

Von dem Peritonæo.

Peritonæum ist ein dünnes Häutlein / so
 peritonæum den ganzen vnder-Bauch inwendig beklei-
 det. Dieses hat vnterschiedliche Aus-
 productio- (productiones) vnd Durchlöcherungen/
 nes perit nemlich da die vasa spermatica, der Mast-
 darm / die Blase / der Mutter. Hals / der
 Nabel / die vena cava, die arteria magna,
 vnd das ober. Magenloch ihren durchgang
 haben.

Solte es sich aber zutragen / daß es noch
 rupturæ andere Löcher gewinne / entstehen darauß
 peritonæi vielerley Brüche / die nach ihren stellen vnd
 beschaffenheiten anders vnd anders bena-
 met werden. Dann wann die Gedärme
 verschliffen / heisse es Ramex, ruptura,
 vnd wann sie in das scrotum versal-
 ten

len ^{oxen}. Wann sie ad inguina bel-
gen bleiben bubonocoele: fallen die Ge-
därme allein hinein enterocoele: fällt was
von N. s. mit hinein epiplocele. Reißet es
vmb den Nabel / n. ^{exomphalus} oder om-
phalocoele. Ist es von den Winden im
scroto, heißet es hernia ventosa ^{πνευματο-}
cele: vom Wasser Hernia aquosa Hy-
drocele: vom Fleischgewächs carnosa oder
Sarocoele. Von den Adern vmb die testi-
cules, varicosa, oder ^{varicocele}.

Von dem Nabel.

Der Nabel (umbilicus) bestehet auß ^{umbilicus}
vier Röhren / welche in den Kinderen zwar
h. / daß sie dadurch erquicket / erneh-
ren. ^{1.} Urin abgeführt werde: In
den erwachsenen aber werden 4. Bänder ^{vafa umbi-}
(ligamenta) darauff. Deren eine gehet ^{lialia}
indie Leber (vena umbilicalis.) Die 2. ge- ^{vena umbi-}
het vnden indie Blase (urachus) die dritte ^{lialis}
vnd vierte gehet zu den Lenden (arteriæ ^{urachus}
umbilicales) dadurch die Frucht Luft ^{arteriæ}
schöpffet. ^{umbil.}

Vom Netze.

Das Netz (omentum, epiploon, cir- omentum f.
das, rete, reticulum) ist ein subtiles je. epiploon f.
doch doppeltes Säcklein / von membra- cirbus arab.
nen Adern vnd Fett zusammen gewachsen/
so oben rückwärts an dem Magen vnd in-
testino colo befestiget / vnden aber über die
Gedär.

Gedärme gleichsam nur schwimmt / die verdäunung durch sein wärmen zu befürdern.

vasa mesent.

Es hat kleine arterias vom ramo coeliaco vnd mesenterico, wie auch kleine Nerven (à sexta conjugatione.)

Von den Gedärmen.

intestina

longitudo

connexio

divisio

duodenum

jejunum

Ilium

volvulus
tenuia int.
crassa

Cæcum

Wenn das M. weggehoben / sihet man die Gedärme (intestina) welche vielfältig in einander gewickelt / vnd in den erwachsenen bey die 36. Werckschuh / oder des Menschen Länge fast siebenmahl machen. Beruckter man sie von ihrer stelle / so sihet man wie sie auß dem rechten oder vndersten Magenloch (pyloro) entspringen / an dem mesenterio durch dessen Aderen sie erhebet werden / verknüpfet / biß zum Hinderen continuiren / vnd werden nach ihren veränderungen in 6. vnderschiedliche Theile gesondert.

1. Intestinum duodenum heisset es vom pyloro an / biß daß es sich krümmer vñ da das Gallenbläßlin sich hinein sencket.

2. Jejunum, von da an biß zum ileo, ist fast immer leer.

3. Ilium, da es sich offrt windet (darumb es auch volvulus heisset) ist fast 21. Hände breit lang : vnd diese dreyerley heissen vnd sind die kleinen Gedärm (intestina tenuia) die anderen sind die dicken (crassa.)

4. Cæcum ist gleichsam nur ein anhang wie

wie ein Regenwurm oder Säcklein vier Fingerbreit lang / vnd hat inwendig vnder-
 schiedliche valvulas, dadurch es sich ver-
 schließet. Valvulae

5. Colon, so von der linken seiten in der
 höhe / vnd quer vnder dem Magen weg / vnd
 also wieder zur Rechten hinunder geher. Colon,

6. Rectum, so gerades Weges zum
 Hinderen außfähret: Wird alda mit einem
 musculo (sphincter genant) nach belie-
 ben verschlossen vnd geöffnet. Längst diesem
 gehen die gülden Adern (hæmorrhoida-
 les) die innerliche von der vena portæ, die
 æusserliche (wie obgesagt) von der vena cava. Rectum
sphincter
hæmorrhoi-
dales

Ihre Gebrechen sind diese: Entzündung
 (inflammatio) Würme vermes, lum-
 brici teretes: lati: ascarides) Darmbruch
 (hernia intestinalis) außgehen des Lei-
 bes (ani seu recti intestini: procidentia)
 Darmgichte (ileus, volvulus, chorda-
 pus, iliaca passio, miserere mei) die Co-
 lic (colicus dolor) Hartleibigkeit (alvi
 obstructio, retentio) der Bauchfluß / die
 Ruhr (lienteria & cœliaca quæ gradu
 differunt) der rohte Ruhr (dysenteria,
 cum exculcerat:) der Durchlauff (diar-
 rhœa, alvi profluvium) Darmwind/
 das Krimmen (verminatio, tormina)
 der Blutfluß (fluxus alvi sanguineus:
 hepaticus.) Am Mastdarm befinden sich
 aller morbi inte-
stini recti,

allerley Gewächse/ als verrucæ seu condylomata, thymus, fistulæ. Spalten rhagades, fissuræ vnd *der Wollst* (intertrigo) das *das* Zucken (pruritus) haemorrhoidaliæ fluxus & suppressio.

Von dem Darmgebinde.

mesenterium Alle Gedärme sind gleichsam an *mesenterio* Circelrunden Pergament (*mesenterio*) darinn viel Drüsen sind / verbunden / durch welche die venæ mesaraicæ, so die intestina ernehren / vnd die venæ lacteæ, so den chylum wegsführen / ihren Lauff nehmen. Wird sonst an dem Rücken fest verknüpft / vnd hat der Rand viel Falten/ daß der Umbkriß mit der Länge der Gedärme übereinkommen möge.

affectiones intest.

Seine affectiones sind: obstrucciones, inflammationes vnd Geschwüre (abscessus.)

Von dem Magen.

ventriculus

superius orific.

inferius orific.

Der Magen (*ventriculus*) hat eine Form wie eine Sackpfeife/ darinnen oben 2. Löcher/ deren eines *superius orificium* ventr. aufwärts mit dem Schlund am Rücken vnd Hals bis zu den Wurzel der Zungen hinter der Luftröhre gehet/ dadurch die Speise eyngeschluckt wird: Dieses schließet sich wann man geessen hat. Das ander Loch (*inferius orific.*) ist auch *zwar*

zwar oben zur rechten Seite n: seine Röhre
(pylorus) aber ~~...~~ sich niederwärts/ pylorus
~~...~~ 2. glandulas, glandulæ
~~...~~ Nahrung nichts
mag: * u seine Adern vnd arterias
vonder vena portæ vnd aorta: vnd ist zu- vasa
sammen gewiebt auß dreyerley Häutlein vent.
vnd vielerley Fäßlein. Die nervos hat er
von der 6. conjugation.

Folgende Krankheiten können dem
Stomach: verhält vnd verfallung
(morbi intemperiei, cum & sine mate- morbi &
ria biliosa, pituitosa, &c.) Geschwulst lymph.
(tumor ex inflam. oedemate, schirrhus ventr.
& inflatione (vulnera & ulcera. Das
Drucken (dolor, cardialgia) das Bren-
nen/ die Soot (ador & picrocholia) ver-
lohrner appetit (anorexia) die Schlinge-
sucht (appetentia canina, bulimus)
Schwanger Weiber Lust (pica, malacia),
grosser Durst (polydipsia) Unverdaulich-
keit (bradypepsia; apepsia: & dispepsia
feu διαπεψια) das Schlucken (singultus,
Schluckup) das Grolzen (ructus: rugi-
tus) Eckel (nausea) erbrechen (vomitus)
das Grimmen von der Gallen (cholera
humida feu vera & sicca feu notha.)

Von dem Pancreas.

Pancreas (callicreas) ist eine Drüsch. Pancreas
te (glandulosa) Substanz/ so vonden py- callicreas
lora

lora biß zu dem intestino jejunum sich erstreckt/ wodurch die venæ lacteæ zur Leber lauffen/ daß sie darin gleichsam gestüzet vnd erwärmet werden / darin auch der Hals der Gallenbläslin fortgehet.

Morbi pancreat.

Seine Krankheit ist daß es kan verstopfet werden.

Von der Leber.

hepar, jecur

Die Leber (hepar, jecur,) besteht auß ihrer eignen Substanz (parenchymate) ligt fort vnder dem diaphragmate, woran sie mit einer membran, wie auch an dem

princip. venter.

Rücken vnd Nabel befestiget: Sie ist der Ursprung fast aller Aderen: vnd bedecket den Magen also / daß sie etwas mehr nach der rechten Seiten hanget. Der Obertheil

pars gibba

convexa

concava

vesica vellis

heisset pars gibba seu convexa; Der vndertheil concava, woran die Gallenblase (vesica biliaris) gewachsen / da auch die vena portæ heraus/ die lacteæ aber hineyn gehen. Die vena cava lauffet durch vnd durch. An den Thieren hat sie vielerley ab-

lobi

sätze (lobos) an dem Menschen aber ist nur ein Spalte in der mitten.

Morbi & sympt. Hepatis

Ihre Krankheiten sind fast diese: Intemperies, Obstructio, Inflammatio, Scirrhus, Vulnere, Ulcera. Schwachheit (atonie) darauß die böse Farbe (cachexia) Wassersucht (hydrops) Ascites, Tympanites (Bungensucht) Anasarca,

Len-

Leucophlegmatia. Gelbsucht / (Icterus, flavus galgulus, arquatus, morbus regius) Icterus niger : Schwindung (atrophia.)

Von der Milz.

Die Milz (lien, splen) ist gleichsam Lien, splen
der Leber ihre Schwester / dienet zur reinigung
des Bluts / vornemlich dessen / worvonder vnder Leib ernehret wird / vnd liegt
nach der linken Seiten / da sich der Arm beuget / vmb den Magen. Hat einen grossen
Ader-Stamm von der vena portæ, vornemlich das vas breve, vnd wol von fünfmal so
viel Puls. Adern. Sie hat eine grosse Verwandtschaft mit dem Gehirn / darumb auch
wann sie übel beschaffen / als in der melancholia hypochondriaca vnd anderen
Verstopffungen allerhand Schwermeren vnd Wahnsinnigkeiten sich erregen : ja
man meynet auch daß sie der Schlüssel zum schlaffen vnd wachen sey : würden also das
übrige wachen (vigilæ nimie) die
Schlaffsucht (coma somnolentum seu vigilæ Cataphora) coma vigil, lethagus vnd
Carus auß diesem Brunn herfließen.

Von den Nieren vñ Wassergängen.

Die Nieren (renes) haben auch ihr eigenes parenchyma, in Form einer Kürsch-
schen Bohnen (phaseoli) mit 2. Häutlein
vmbgeben / darin die venæ vnd arteriæ
Bbb emul-

vas breve

anochia

Somnus

renes

venæ & arteriæ emulgentes

ureteres

emulgentes das Wässerichte (serum) vom Geblüt abführen / vnd durch ihren löcherichte Gänge (cribrum, pelvim) durch die Wasserrohren (ureteres) zu beyden Seiten vnden in die Blase / die mit dem Hals in der Scham vnd männlich sich endiget / läiten. Die affectiones der Nieren/ureterum vnd der Blase sind

morbi renū
& vesicæ

Inflammatio: der Stein (calculus renū & vesicæ) fistula. Nierenruhe (nephritis,) angustia, Diabetes. Kalte, pis (stranguria, substillum) Harnstrenge (Dysuria) Aufshaltung des Harns (Ischuria) mictio cruenta, purulenta, pilaris.

Von der Capsula atrabilaria.

capsula atra
biliaria seu
renes suc-
centuriati

Oben an den Nieren ist ein parenchymatisch Fleisch / fast der Substanz wie die Nieren / wie ein halber Mond gebildet vnd obē am Diaphragmate mit befestiget / renes succenturiati oder capsula atrabilaria genennet / derer Nutzen von den Alten nicht in acht genommen: Die Heutigen meynen daß sie zur Läuterung des Geblüts der Nieren / darauff künstlich der Saamen werden soll / dienen; vnd gehet die vena adiposa dahin.

vena adiposa

Von den männlichen Geburts-Gliedern.

vasa spermatica præparantia

Auß der vena emulgente zur Linken / vnd dann auß der vena cava vnd aorta gehen 4. Röhrlein / heissen vasa spermatica

tica

rica præparantia, die das Gebürt in sich
 haben / darauf der Saamen künfftig wird.
 Diese gehen bey den Männern durch das
 peritonæum, den Weibern aber bleiben
 inwendig / vnd welzen sich (plexu reti- plexus reti-
 coso) vmb die testiculos formis vari-
 vasa elaborantia) da heissen sie epidid- cosus
 ymides (vasa excoquentia) vnd wer- testes seu
 den mit einer vierfachen Haut vmbgeben: vasa elabo-
 Die 1. ist scrotum (der Hodensack) rantia
 die 2. ist epididymides seu ex- epididymi-
 coquentia des seu ex-
 die 3. ist vagina coquentia
 die 4. ist tunica tunica 4.
 Da dann das Ge-
 blüt von den testiculis, die zwar selber kein
 semen in sich haben / die Krafft gewinner.
 Darnach krümmen sich die vasa spermati-
 ca durch das peritonæum in den Bauch
 vmb hineyn / nach der Blasen Hals
 heissen allda vasa deferentia (para- vasa defe-
 stata) da fallen sie in 2. Bläßlein hineyn / rentia seu
 in welchen der Saamen behalten wird / die parastata
 heissen vasa asservantia. (prostata) Bis asservantia,
 endlich der Saamen nach gelegenheit vnd prostata
 Antrieb der Lust durch das männliche Glied/
 (vas ejaculans, penem) so mit dem Brün- ejaculans
 gang einen gemeinen Weg hat / außgesprei- penis
 het wird: Das männliche Glied ist an dem
 osse pubis befestiget / hat auff beyden
 Seiten 2. schwammechte Sehnen / zwi- nervus, cor-
 schen welchen die Röhre / vnden aber der pus translu-
 nervus seu corpus translucidum vnd friznum
 präputium glans

frænum gehen. Die Border-haut ist præputium: der Kopff Glans.

Morbi &
Symptom.
testium
scroti virgæ

Ihre Gebrechen sind: Intemperies testium, Tumor, Inflammatio, Schirrhus, Ulcera, Contusio, Scroti inflammatio, Excoriatio, Vulnera, Ulcera, Hernia, Virgæ distortio, Inflatio & inflammatio Verrucæ & excrementiæ, Ulcera, Læsa seminis generatio, Salacitas, Priapismus, Satyriasis & gonorrhæa der Saamenflüss.)

Von den weiblichen Geburts- Gliden.

genotalia
muliebria

cavitas su-
perior
collum

cornua

mons vene-
ris
pubes
rima magna
perinæum
labia

Diese entspringen eben da wo die Männlichen. Die vasa deferentia gehen von den testibus, so außwendig an der Mutter; bohren sie durch mit 2. Aesten / einmahl an dem weiteren Theil (cavitate superiori) vnd dann an dem Halse (collo) Die Mutter aber ist wie ein umbgewandtes Birn glass (vitrum pyriforme) deren dicker Theil in den Schwangeren über den Nabel / biß an das intestinum colon sich empöhret; Hat an beyden seiten seine Verbindung (cornua) die innerlichen theile vnder dem monte veneris, den die Scham-Haar (pubes) bekleiden / sind / erstlich / rima magna (der Schliß) welcher biß an das (perinæum) das ist der Steg / so zwischen dem Hinderen vnd vulva, sicher-
streckt:

streckt. Auf beyden seiten befinden sich die
Leßzen: Dann die alæ oder nymphæ, fol-
gends die clitoris: unweit von da sencken
sich der Blasenhalß dahinenn. Nechst die-
sen sind die 4. membranæ, myrtiformes
genant: vnd dann das Junfern Häutlein
(Hymen) welches in der mitte durchlöchert/
dadurch die menstrua fließen / so auch den
Paß zum ersten blutigen Venus Treffen er-
öffnen muß.

alæ seu
nymphæ.
clitoris
insertio col-
li vesicæ
4. membr.
myrtiformes
Hymen
morbi mu-
liebr. genit.

Ihre affectiones können diese seyn. 1.
An dem Halß der Mutter Tentigo seu
mentula muliebris (excreſcentia clito-
ridis) Cervicisuteri angustia. Pustulæ
Condylomata. Hæmorrhoides uteri.
Ulcera. 2. an der Mutter selbst. Intem-
peries, Vasorum angustia, Uteri infla-
tio, inflammatio, Schirrhus, Hydrops
uteri, Procidentia, Ascensus, Vulnere.
Ulcera, Imbecillitas, Dolor, Menſium
suppreſſio, Stillicidium, Difficultas,
decoloratio, Inordinatus fluxus, Ni-
mius fluxus, Fluor muliebris, Gonor-
rhæa, Morbus virgineus, Uteri suffoca-
tio (auffsteigen der Mutter) Furor uteri-
nus, Melancholia mulierum, Sterilitas,
Mola. 3. Gravidarum symptomata
ut: Fastidium, Pica, Vomitus, Suppres-
ſio urinæ, Partus difficilis.

Von der Afftergeburt.

So bald der Saamen in der Mutter zur
secundinx Wirklichkeit gedehen will formiret er vmb
seu secunda sich drey (in dem Menschen 2.) Häutlein/
darinnen drey Bläslein / auß welchen die
ganze Frucht entsteht. Diese Häutlein
werden mit vielen Adern vnd arteriis an
coryledones der Mutter durch die coryledones oder
seu verticil- verticillos (in brutis) oder placenta
li, placenta uteri seu epar uterinum (in homine)
uteri, epar angeknüpffet / dadurch das Kind die Zu-
uterinum dung hat: Diese aber haben ihre Ver-
amnios bindung an dem Nabelstrang. Das innere
Häutlein heisset amnios (agnina, charta
virginea, indusium) wann dieses von ei-
ner fräfftigen Frucht zerissen vnd vmb den
Kopff ein Stück dessen behangen bleibt/
galea spricht man: das Kind habe einen Helm (ga-
learn) mit zur Welt gebracht. Das ander
chorion ist chorion vnd gehet rings vmb das vorige.
Das dritte allantois (farciminalis) ge-
het in den Thieren wie ein Gürtel vmb
das chorion. Wann diese Häutlein nach
der Geburt nicht gerne folgen / heisset es
affectio secundinarum tardus egressus.

II. Von dem mittel-Bauch oder der Brust.

Vnd so viel von dem vnder-Bauch.
Die eusserlichen Theil der Brust sind das
Trost.

Trosselbein (claves seu juguli) die Rippen.
Der Brustknoche (Sternon) die Rippen.
Das diaphragma. Und hinten/ die
Schultern/ den Rücken mit ihren muscu-
lis, wie auch die pleura. Die innerlichen
sind: Das Herz. Die Lunge. Die Lufftröh-
re. Der Schlund.

Von den Zitzen oder Brüsten.

Die Brüste (mammar, ubera) sind ei-
ne fleisch. vnd drüfsechte Substanz von vie-
lem Fett/ Aderen/ Nerven vnd arteriis
durchgewachsen / also daß in der Mitte ge-
gender Warze (papilla) eine grosse Drü-
se/ umbher aber viel kleine sich befinden / de-
nen die Natur die Krafft ertheilet / daß sie
das Geblüt/so in ihre Aderen von den mam-
mariis ascendentibus vnd descendentibus
geleitet / zu einer weissen Milch machen
können/ die durch die Warzen/ darin 4. oder
5. Löcher befunden werden / heraus gelocket
wird.

Ihre Zufälle sind daß sie entweder gar
nicht wachsen (mammar viriles) oder daß
mehr denn 2. sind: daß sie gar zu weick/
(flaccidæ, graciles) oder gar zu groß wer-
den. Es betreffen sie in gleichen allerhand
Tumores (ex lacte, inflammatione,
Erysipelate, cedemate, Schirrho, glandu-
lis tumentibus, scrofulis, strumis, cancro
ulceribus, fistulis) angustiaë vasorum,

Bbb / iiii fissu-

fissuræ papillarum. Offimals sind die Warzen nicht groß genug / oder nicht durchlöchert. Hierzu kommet / lactis defectus, redundantia, coagulatio, excretio vitiosa.

Von den Musculis der Brust und des Rücken.

Musculi reliqui

Derer Musculorum so die Brust und Rücken bewegen / wie auch derer / die an den Schulteren / Lenden / Armen und Beinen befunden werden / ist eine sehr große Anzahl / und sind ihrer so viel / so manche Bewegung diese Theile zulassen können. Haben fast alle im Latein und Griechischen ihre Benennungen von ihrer Form und Verrichtung (als zum Exempel heißen etliche cucullares, ferradii, Rhomboides, Sacrolumbii, Longismi, semispinati, Splenii, Complexi, Mastoidei, Quadrati, Bicipites, Pronatores, Rotatores, Supinatores, Obturatores, flectentes, Solei, Plantares, Tibiæi, peronæi.) Kan derowegen / in beliebiger Kürze / mit Nutzen / hievon ein weiters nicht abgehandelt werden.

Von dem Diaphragmate.

Diaphragma, septum transv. præcordia, phrænes.

Das Diaphragma (septum transversum, præcordia, phrenes, die Leiste) ist gleichsam eine Scheidewand so quer durch den Leib an den kurzen Rippen und Rücken

Rücken befestiget / vnd den vnder vnd mittel Bauch von einander sondert. Seine Substanz ist theils fleischechtig nemlich vmb den Rand; das übrige entstehet von zweyen membran/nemlich der pleura vñ ^{Pleura} peritonæo: seine Amptsleistung ist / daß es die respiration befördere / den Leib / so oft es nöthig / zusammen ziehe / das Lachen / Weinen vnd andere affecten mit ins Werk richte.

Wann es entzündet wird / entstehet die Tollheit (Phrenesis) gleich wie wann die ^{morbi Dia-} pleura inwendig inflamiret die ^{phor. &} Pleuritis, ^{Pleura.} Geschwülster (empyemata) læsa respiration.

Von dem Herzen.

Das Herz ist zwischen der Lunge im mittelhail der Brust (wiewol es mit der Spitze / da der Puls ist / nach der linckern Warze sich neiget) gleichsam begraben / vnd in einer Blasen oder membran (peri- ^{Cor.} cardion) darin fast allemahl etwas Was- ^{pericardii} ser befunden wird / gänzlich verhüllet / wie- ^{aqua peric.} wol es ohne das sein eignes subtile Hautlein vmb sich hat. Hat auch sein eignes fleisch ^{tunica pro-} (parenchyma) vnd zwey grosse Hö- ^{pria} len (ventriculos) die von dem septo in- ^{septum in-} termedio entschieden / vnd werden oben ^{intermedium} herauß 4. starcke Röhren geleitet. Durch ^{ventriculā} die rechte Höle schreitet die grosse vena

W b b v cava

ventr. dext. cava, die allda so weit / als der ventriculus
 vena cava selbst ist / neben welcher ein Ast herauß vnd
 vena arteriofa in die Lunge gehet / heisset vena arteriosa.
 Der lincke ventriculus ist zimlich viel
 arteria magna seu aorta grösser: darauß entspringet die arteria magna (aorta) von welcher alle Puls. Adern
 durch den gangen Leib herfliessen: Die andere
 arteria venosa heisset arteria venosa, gehet in die linckere
 Seite der Lungen / wird allda mit der vena arteriosa, vornemlich in der Frucht vereinigt.
 Diese 4. vasa haben inwendig 11. Thürlein (valvulas) damit das Gebliit nie
 zu häufig wieder zuruck schiessen möge / weit
 pulsus der pulsus so in sinistro ventric. geschieht / das Gebliit durch Verweiterung des
 Diastole Herzens (per diastolen) einsauget / vnd
 systole durch die Zusammenziehung (per systolen)
 vis pulsifica in die arterias hinein sprizet: wiewol auch
 arteriarum die Puls. Adern von dem Herzen ihre eigene
 Bewegungen haben. Die Ohren
 auriculæ (auriculæ) sind oben deswegen daran /
 daß das Herz seiner Nothdurfft nach sich so
 fibræ viel mehr verweitem könne: Die Fibræ
 aber dienen zu solcher vnd vielen anderen
 Bewegungen / so in den Gemüts Veränderungen (pathematibus, animi affectionibus)
 affectus seu animi pathemata. als Zorn / Schrecken / Gramen / Freude / Scham / ic. mächtig herfür
 leuchten.

Die Zufäll sind / das Zappeln (palpitatio)

ratio) Ohnmacht (syncope, lipothymia, Sympt. cord.
 lipopsychia) da die Lebensgeister (Spiri- Spirituum
 tus vitales,) die allhier ihre officinam ha- vitalium
 ben / gleichsam ersticket vnd geängstet wer- officina
 den.

Von der Lungen/ Lufftröhre vnd mediastino.

Die Lunge/ darin die Lufft zu erfrischung Pulmo.
 des Herzens gezogen wird / hat ebenmässig
 ihr eignes parenchyma vnd tunicam.
 Das übrige ist nichts als die besagten venæ vasa
 vnd arteriæ, wie auch die Röhren (bron- bronchiæ
 chia) auß der Lufftröhre (arteria aspera) arteria aspe-
 ra
 so immer von oben her enger werden / vnd
 in viel Aeste außlauffen : Diese bestehen
 auß lauter Knorpelringen / vnd entspringen
 von der Wurzel der Zungen : Da heisset
 sie larynx, woselbst die Stimme formiret larynx
 wird / durch eine Rize (rimam) die sich
 von vielen musculis auff vnd zusehnen muscul.
 läffet. Das ober. Knorpels daran heisset
 cartilago scutiformis oder thyroides cartilago
 (der Adamsapfel) vnd wird mit einem scutiformis
 Brücklein (epiglottide) verschlossen/ wann thyroides
 die Speise darüber zum Schlund (œso- epiglottis
 phago, gula) so fort dahinder zum Magen œsophagus
 fährt / weggehen muß : Solte vngesehr
 etwas hinein fallen / muß es durch Hu-
 sten wieder zurück getrieben werden. Hat
 über sich an dem Menschen vom Bau-
 men

uvula, gurgulio men herab das Zäpflein (uvulam, gurgulionem) hangen / vnd zu beyden seiten die Mandeln / (Halshacken tonsillas) So weit sie an dem Schlund rühret / sind die Knorpelringe nicht vollständig / sondern also gebrochen / daß sie der harten Speise weichen mögen. Es wird aber die Lunge / ja die ganze Brust in zwey theil abgesondert durch eine dreyeckichte membran so mediastinum genennet / vnd an dem sterno, pericardio vnd Rücken befestiget / lästet einen lobum der Lungen zur Rechten / den anderen zur Linken.

Die Seuchen so auß der Lungen entstehen sind diese: Die Lungensucht (peripneumonia) Engbrüstigkeit / Danypff (pulmonis angustia) Lungengeschwür oder die Schwindsucht / (Darre / phthisis, tabes) das Reichen (asthma) der Husten (Tussis) Orthopnoea, Dispnoea, Tussis sicca. Das Blutspeyen (hæmoptysis.)

Die Mandeln können inflammiert vnd schwülig werden. Das Zäpflein (gurgulio) kan entzündet vnd laxiert werden / (χαλασμένη σφαύλη, alsdann spricht man / der Huck ist niedergefallen.

Die Keule (fauces) kan entzündet werden (per anginam) heisset πυνάγχη: ein anders ist συνάγχη vnd παρασυνάγχη: eusserlich können Kröpfe (strumæ, scrofulæ) vnd

die

die Bronchocele (Halß-Bruch) entstehen.

Die Lufftröhre kan rauhe (heisset asperitas, ravis seu raucedo) ingleichem schwürig vnd verschleimmet werden.

Von dem Haupte.

Die eusserlichen Theil des Haupts (ca-^{Caput, vent-}pit^{is, ventris} supremi) welches die ^{ter supre-}Werckstatt vnd sitz der ^{mus}partitium animalium das principium vnd Ursprung der empfindlichkeit vnd Bewegung / als Backen/ Kinn/ Nase/ Stirn/ Haar/ Ohren/xc. sind niemand unbekandt: Inwendig ist das Gehirn/ die principia etlicher Nerven/ Zungen/ Zunge vnd Gaum.

Vom Gehirn.

Die Hirnschale hat vnder der Haut ^{Cerebrum} vnd ihren Musculis noch vier membran^{musculi}en. Vmb das periosteon ist das ^{periosteon}pericranium so vnder dura matre durch die ^{pericranium}Suturas entspringet. Innerlich sind die menyn-^{meninges}ges: Die eusserste vnd dickere heisset dura ^{dura mater}mater: Die innere pia mater: Diese ver-^{pia mater}fallen oben längst dem Kopff in eine Gruffe (sinum) gewinnen eine gestalt wie eine ^{sinus cerebr}Kornschel (falx) auff beyden Seiten vor-^{falx}ne lauffen 2. Spitzen wie Zehen (processus ^{processus}mammillares) oben in die Nase/ vnd be-^{māmillares}fürderen allda das Riechen. Vnder der face-
liget eine Drüse (corpus glandulosum ^{corpus glan-}
Schnei-^{dulosum}

ventriculi
laterales

plexus cho-
roides feu
reteadmirabile

septum lucidum

infundibulum
feu pelvis

glandula
pituitaria
occiput

sinus
cerebellum

medulla
spinalis

medulla
prolongata

fornix
corpus psal-
loides came-
ratum feu
testudineū
nates, penis
conarium
glandula pi-
nealis

Schneidet man das Gehirn flach etwa 3. Fingerbreit tieff hinweg / eusseren sich zu beyden Seiten 2. Hölen (ventriculi) darinn eine grosse Anzahl kleiner verwirter Puls Aderen (plexus choroides, rete admirabile) Diese 2. ventriculi sind in der mitte vnder scheiden mit einer durchsichtigē membran (septum lucidum) vnd da man tieffer schneidet / befindet sich die dritte Höle / in der mitte: in welcher der Trichter (infundibulum pelvis) so auff die Nosdrüse (glandulam pituitariam) herabhanget / wodurch der Nos auff den Baumen geleitet wird. Im Hinder. Kopff (occipite) ist das Gehirn mit etlichen tieffen Grufften (sinubus) vom cerebello vnder scheiden: welches wann es rücklings auß der Hirnschale gehoben wird / hanget das Rückenmarck (medulla spinalis) daran: Dieses breitet sich obenwärts auß (medulla prolongata) zwischen diesem vnd dem cerebello ist die vierde ventriculus, stoffet mit dem dritten bey dem Zwiegbogen (fornice, corpore psalloyde, camerato, oder testudineo) zusammen / vnd haben zwischen sich die nates, testiculos, penem (conarium feu glandulam pinealem) anum vnd vulvam. Auß der medulla prolongata gehen 7. paar Nerven herauß: 4. zu den Augen!

gen / sehens vnd bewegens halben: 4. zum
 Geschmack: 2. zu den Ohren / die sich in-
 wendig außbreiten / vnd kleiden den ganzen
 Gehörkasten auß / darauff das tympanum
 entsteht / an welches die Luft / wann man
 höret / anschläget: 2. gehen mit vielen
 Strengen in den ober vnd vnder Leib: 2.
 gehen zur Zungen / die dadurch / wie auch
 durch die musculos vnd ihr Beinlein (os
 hyoides) beweget wird. Diese conjuga-
 tiones der Nerven sampt ihren Verach-
 tungen stehen in diesem disticho.

Optica prima, oculos mover altera, ter-
 tia gustat

Quartaque quinta audit, vaga sexta est,
 septima linguæ.

Dem Gehirn / darinn der sensus com-
 munis, phantasien / memori, Vernunft
 vnd die 5. eusserlichen Sinne / auch die
 Spiritus animales ihren vornemsten Sitz
 haben / stehen diese Schwachheiten zu:
 Intemperies cum & sine materia. Me-
 atuum angustia, commotio, inflamma-
 tio, Hydrocephalus, contusiones & fra-
 cturæ, Cephalgia & cephalæa, Vertigo,
 Memoræ læsio, Delirium, Phrenitis,
 Melancholia, Mania, Rabies, Hydro-
 phobia, Incubus, Catalepsis, Epile-
 psia, apoplexia, catarrhus. Wie auch die
 affectio.

anus vulva
 nervorum

paria

tympanum

os ypsilo-
 des

conjugatio-
 nes nervorū

cerebri

morbi &
 symptoma-
 ta cerebri

sensus com-
 munis

phantasia

memoria

rationatiō

sensus inter-

ni

Spiritus ani-
 males

affectiones die wir droben den nervis vnd Musculis, theils auch der Milze zugeschrieben.

Von den Augen.

Das Aug (oculus) entspringet / mit dem nervo optico, auß dem vorder Theil des Gehirns / vnd wird von dem dura vnd pia matre fast vmb. vnd vmb bekleidet. Solche Bekleidung oder Häutlein werden tunicæ genant: Die so auß der dura matre entsteht ist vornen durchsichtig wie ein Horn: heisset deswegen tunica cornea: hinten ist sie dick vnd heisset sclerodes. Vmb diese gehet das weisse (albugo, tunica adnata, albuginea:) Von der pia matre aber gehet die tunica uvea (rhagodes) ist inwendig blau / grün vnd weiß / außwendig wie eine Rosin: hat vornen ein rundes Loch (pupillam vnd vmbher einen Circel (iridem) daran die vnderschiedlichen Farben der Augen zu sehen. Der nervus opticus breitet sich auß in tunicam so nur vmb die vnderste Helffte gehet (heisset retina) ist weich vnd schlüpferich (mucosa) gelb an der Farbe. Die inwendige Höle wird von dreyerley Feuchtigkeiten (humoribus) aufgefüllet: Das dünne ist humor aqueus, das noch etwas dicker ist / vnd am Boden in der retina ligt / ist vitreus; wird mit dem ligamento ciliari

Oculus
Nervus opticus

tunica oc.

cornea
sclerodes

albugo
tunica adnata albuginea
uvea rhagodes
pupilla
iris
nervus opticus dilatatus

retina

humor aqueus

vitreus

an

an die pupillam verbunden. In diesem vitreo schwimmt der crySTALLINUS humor, welcher gleichsam die Seile der Augen ist: vnd wird mit einem subtilen Häutlein (tunica arachnoide oder aranea von dem vitreo, wie auch der vitreus durch sein eigenes Häutlein von den anderen abgesondert.

Die Bewegung der Augen befürdern 6. musculi. Der erste ziehet in die Höhe (musculus attollens, superbus.) Der 2. nieder (deprimens, humilis, capuzinorum) der 3. ziehet es nach der Nase (adductor seu bibitorius.) Der 4. nach den Ohren (abductor s. indignatorius.) Der 5. ziehet es aufwärts in die runde herum (rotator seu amatorius) gehet in einer Winde (trochlea) es lieget auch bey seinem Anfang an der Nase die glandula lachrymalis dadurch die Thränen fließen. Der 6. holet es wieder in die runde zu rück (rotator internus.) An den Thieren findet sich der 7. musculus, welcher wie ein Trichter den ganzen hinder Theil des Auges beschlieset. Die Musculi in gesamt aber machen oben mit ihrer Verbindung tunicam innominatam Fallopii. Die Augenwinckel heissen canthi oder hircui, sind 2. (major & minor oder internus & externus) an dem interno sihet caro angularis.

Ecc

Die

crySTALLINUS

arachnoide
seu aranea

musculi

1. attollens

2. deprimens

3. adductor

4. abductor

5. amatorius

trochlea

glandula

lachrymalis

6. rotator

internus

7. musculus

brutorum

tunica inno-

minata

Fallopii

canthi seu

hircui

caro angu-

latis

morbi ocu-
lorum
palpebrarū

ciliorum

carnis angu-
laris.

albuginis

cornea

pupilla

totius oculi

Die Zufälle der Augen sind entweder an den Augenliederen (palpebris) als Kauzigkeit (trachoma.) Dessen species sind (δαρύτης, σύνωσις, τήλωσις: ψωροφθαλμία.) Geschwulst (εμφύσημα) das zusammenwachsen (coalitus) der Krebs. Verwendung (inversio, cujus species εντρόπιον cū inferior, λαγρόφθαλμον cū superior invertitur, oder an dem Augenhaar (ciliis) als hordeolum. Grando, μαδάρωσις seu pilorum defluvium, τριχίαισι pilorum proventus præternaturalis. φαλάγγωσις cū intro vertuntur pili. Phthiriasis (Fitzläuse) oder an dem Winkelfleisch/als: Rhyas, wann es schwindet; encanthis, wenn es zu groß wird: ægilops, wenn es schwieret; dem ist anchilops verwandt. Oder an dem weissen/als Röhte (ophthalmia) Unguis: Pannus: Hyposphagma. Oder an der cornea, als: crassities Nebula, albugo (leucoma) pustulæ, Ulcera, oder an der uvea, als: procidentia, pupillæ dilatatio (μυδρίασις) angustia (μύωσις) der Staar (suffusio, nigra, viridis) oder am ganzen Aug/ als das Schwinden (atrophia) das Schielen (strabismus) Blindheit (cæcitas.)

Von den Gliedern.

Hierunder werden die Hüfte / Bein
und Fuß / Arm und Hände begriffen/
derer

Derer gänger Bau bestehet in den Gebeinen / vielfältigen musculis, venis, nervis vnd arteriis, vnd anderen allgemeinen Theilen. Ist derowegen nicht viel davon weiter zu melden.

Von dem Riste / Sceleto, oder Osteologia.

osteologia
skeleton

Gleich wie ein Schiff auff dem Keel sich gründet; also stehet das ganze Gebäu der Knochen auff dem Rückgrad (spina dorsalis) der wird süglich in vier Theile abgetheilet. Vnden vom hindern auff ist das os sacrum, so sich in sechs Wirtel (vertebrae) zerschetteren läset / vnd hanget das os coccygis als ein Schwänzlein vnden an. Den Enden stehen 5. vertebrae zu / dem Rücken 12. nach Anzahl der Rippen / davon die 5. kleinen vndersten nothæ heissen / die übrigen sieben vertebrae gehören dem Halse zu / über welchen die Troffelbeine (claviculae, juguli) zusammen stossen: Außwärts an dem Rückgrad gehen in der mitte vnd auff beyden seiten viel Zacken (processus) vnd ist zwischen jedweder viel Knorpels. Hierauff ruhet der Kopff / dessen Obertheil die Hirnschale (calvaria cranium) hat vielerley Nähte / (suturas) von der Nase bis auff den Scheidel (verticem) gehet futura cornalis; hinderwärts da das cerebellum ligt / die lambdoidalis: die sagittalis ge-

spina dors

os sacrum
vertebrae
costae

claviculae
juguli

processus
spinae

calvaria
cranium
futura
coronalis
lambdoid.
sagittalis

lepidoides
squamosæ
os jugale
zygoma
os frontis
os verticis
os sphenoid.

os lithoioides

malleus
incus
stapes
os nasi

maxillæ
dentes

sternon

cartilago
ensiformis

scapula

os brachii

get wie ein gerader Strich / durch beyder
mitte: auff beyden Seiten sind die futuræ
lepidoides oder squamosæ, nebenst wel-
chen die Dinnen-beinlein (ossa jugalia
zygomata) das Stirnbein (os frontis)
vnd Scheitelbein (os verticis) zusammen-
binden. Vnder dem Gehirn ist das os sphen-
noides seu cuneiforme aut basilare vnd
die Ohrenhäußlein auff beyden Seiten (os
lithoioides,) darinnen 2. kleine Beinlein/
der Hammer (malleus) der Ambos (in-
cus) vnd Steggreiff (stapes) Vnder dem
osso nasi daran ein Knorpel forme / so auff
beyden Seiten alæ (die Nasen-läppllein)
heissen / sind die ober vnd vnder Kinnbacken/
maxillæ, mandibula superior & inferi-
or, mit den 32. Zähnen / davon die 8. vorder
re incisores, gelasini: hernach 4. Hundes
(Augen) Zähne (canini) die übrigen
Backenzähne (molares) vnd die 4. eusser-
sten genuini, so alle Leuthe nicht bekommen.
Längst der Brust gehet das os sterni daran
die Knorpel von den Rippen verbunden/
vnd die cartilago ensiformis oder malum
punicum vor der Herzgruben hanget.
Oben an den Achseln über den Rippen
schwimmt das Schulterblad (scapula) ist
aber oben da es eine Höle hat an dem Arm-
bein (osse brachii seu humeri) befestiget/
hat 2. Spitzen deren eine caracoides die 2.

acro-

acromion heisset / in dessen Höle gehet das
 Armbein / die füget sich in das Elbogenbein
 (os cubiti) welches doppelt: das grössste
 radius oder cubiti os superius, das klei-
 nere cubiti os inferius oder ulna. Darauf
 ist an der Hand brachiale oder carpus hat
 8. Knochen / vnd dann metacarpus seu
 postbrachiale hat 5. Knochen / darauf
 eben so viel Finger / derer jeder ohne den
 Daumen 3. Knochen hat. Von den Len-
 den gehen die ossa ilii, daran die Gedärme
 liegen / welche in der mitte ossa ischii, vnd
 fornen da sie zusammen gehen ossa pubis
 genant werden. In des ossis ischii Höle
 (acetabulum) sencket sich der Kopff (pro-
 cessus) ossis femoris: dieses wird durch
 die Kniescheibe (patellam) an die beyden
 ossa cruris gebunden; deren größtes ist os
 tibiae (focile majus canna major, do-
 mestica cruris) das kleinere ist fibula, (su-
 ra, minus focile) diese ruhen auff dem
 Knorren talo (astragalo, ossebalista) vnd dann sol-
 gen die Knochen die das ober Fußblat (tarsum)
 vnd vnder Fußblat (metatarsum) vnd endlich die
 Zähne machen: zwischen welchen wie auch zwischen
 den Händebeynen die kleinen officula sesamoidea
 hin vnd wieder gestreut sind.

Die affectiones derer Gebeine sind Verrenckun-
 gen (luxationes) Brüche (fracturae) Fäulung
 (caries.)

TANTUM.

Ecc iij

Nütz

Nützliche Zugabe zu dem Anatomischen Abriss.

Auß der Tripartita Georgii Geelmanni.

Von den Löcheren des Haupts / so durch die
Gebeine der Hirnschalen hinangehen / auff welche ein
Wund-Ärzt fleißige Achtung geben soll / wegen der ed-
len Theil vnd Vasa, so dadurch auß- und
eyngehen,

Enstlich / zu innerst der Hirnschalen / da sich das
principal oder basis des Hirns auffhebt / da das
Beckenbein oder os cuneiforme in Form ei-
nes Sessels außgeschnitten ist / neben desselben
Sessels Proceß oder Fortgang erzeugen sich zwey runde
Löcher / eben in selben Bein / das rechte vnd lincke / die sich
biß zur Lagerstatt der Augen erstrecken / vnd sich zu der
selben Wurzel neben der Seiten des Nierwinkels eyn-
dringen / durch welche Löcher die Gesicht-Nerven ner-
vi optici genent gehen.

Wehr zu end-besagter Weiner / ist in jeder Seiten
ein halbrunde Hölung / welche zu zeiten gang rund ist /
durch welche das ander Spanader paar oder conjuga-
tion durchzeucht in die Musculen der Augen eynzulaf-
sen / die Augen zu bewegen / vnd gehet durch einen gros-
sen Spalt in die Augengruben / welcher Spalt in dem
vnderen Augen-kraiß offentlich gesehen wird / vnd
bey den äusseren Augenwinkeln zu vnderst sihet er als
ein

ein rundes Loch / dieser Spalt vnd Loch ist nicht allein für diese Nerven / sondern auch anderen Spanader-Zweiglein / so von der dritten Vereinhahrung entspringen / vnd sich zu dem Angesicht außenden / sonderlich in der oberen Gegendt des Auglieds / ob den inneren Augenwinckel / es fasset auch dieser Spalt / oder Loch in sich Blut- vnd Luft-Aderen / zu Erwehrung vnd Lebendigmachung der Augen vnd ihrer zugehörigen Theil.

Eben auch zu vnderst dieses grossen Spalts / an welchem Ort er rund ist / dem inneren Winckel zu / entstehet ein Loch / welches sich als geschlossen biß zu dem Gaumen vnd Nasenlöcheren zeucht / durch welches die schleimige Feuchtigkeit des Hirns von der Hirn- Eychel aufgefaßt / natürlicher weise biß zu dem Gaumen vnd Nasenlöcheren hinab steigt.

Vnder besagtem Spalt in ob sich neigendem Theil des Beckenbeins / entscheidet sich beyderseits das Loch / welches rund vnd etwas lang geformirt / gehet strack gegen den Augen zu / wird aber gebogen den Seiten zu / da das Schlaffmäußlein ist vnd der Ursprung masseteris, durch welches ein Zweiglein von dem achten paar gehet in das Schmäußlein / masseteris genaht / wie auch zu dem Schlaffmäußlein musculo temporali, welches begleitet wird von den Zweiglein der dritten conjugation, das sich in das Angesicht zu vnderst aufdoehnet.

In dem Beckenbein ist ein ander Loch / welches den eusserem Theilen der Fledermäußflügel zugehört / schier rund / durch dasselbige gehet ein Theil der drit-

ten Vereinhahrung zu den Zähnen / vnd vermischet sich auch mit den Schlaffmäußlein.

Eben auch durch dieses Loch / erstreckt sich neben demselbigen die vierdte Vereinhahrung / so wol zum Häutlein des Gaumens / als zur Zungen oberen Theil wegen des Geschmacks / neben diesen bey der Wurzel des Schlaffbeins / welches sich als ein Joch über sich streckt / wegen Bildung oder Zubereitung des Gehörs Labyrinth oder Irregang ist ein anders Loch / zwar grösser / aber aufgebrochen vnd ungleich / sencket sich strack hinab / durch welches ein Theil der dritten Vereinhahrung hindurch zeucht / wie auch ein Aestlein der Weissen oder Halsader nicht weit von dem oberen Loch gegen dem Schlaffbein ist ein ander Löchlein / welches wegen daß es klein / oder manchemal vnd in manchen Hirnschalen an einem Theil gar nicht gesehen wird / lästet durch sich ein kleines Luft- wie auch Blutäderlein durch die dura mater außzutheilen / so diß Löchlein aber nicht offen / so nehmen die bemelten Blut- vnd Luftäderlein ihren Weg durch das vorgemelte grosse Loch.

Nicht weit von dem grossen Loch ist ein anders / welches inwendig der Hirnschalen nicht wol zusehen ist / dieses endet sich mit einer runden vnd ablangen Hölen in vorgemeltes Loch / solches wird bey der Wurzel des stillformigen oder Schreibfeder Proceß etwas vnderhalb gegen dem os basilare scheinbarlich gesehen / dem forder Theil zu hat es einen schlimmen ductum oder Durchgang / welches zubereitet wird dem Fortgang der Schlaff- Luft- Adern.

In diesem Schläffbein dem hinder-Haupt zu/ ist ein Loch zu sehen / welches zu oberst lang ist/ vnd sich als in einer Eyer-Runden erzeugt mit einem heimlichen Gang biß in dem labyrinth, das ist / in den Irzgang gehet / vnd endet sich lefftlich biß zu dem vndersten deß Ohrs/ dahero es cæcum, das ist/ blind genant / gibe einen Zugang den fünfften Spanader paar/ durch welches die Instrument deß Gehörs der Bewegung theilhaftig werden.

Vnder obigem Loch zwischen dem Schläffbein vnd hinder Hauptbein wird ein grosses Loch gefunden / dadurch die sechste Vereinbarung auß der Hirnschalen gehet / wie auch durch solches die innerste Hals oder Wehsen-Ader enyngchet/ die ganze Substanz deß Hirns zu speisen/ vnd anders mehr zu verrichten / wie gemeldet soll werden.

In dem hinderen Hauptbein bey dem grossen Loch/ dadurch das Marck in den Rückgrad gehet / zeiget sich ein Loch der Schlimmen nach hineyn/ dadurch das stehende Nerven paar herauß gehet.

Eben in diesen Hauptbein ist das gröste Loch/ dadurch die Spanader oder das Marck mit demselben in Rückgrad gehen.

Vnder den Löcheren deß forderen Theil deß Haupts/ ist das erste so klein vnd nicht tieff enyngängig/ dahero es mehr eine Höle als Loch genant kan werden/ ist zu finden zwischen dem Stirnbein vnd der mittleren Belegenheit deß siebformigen Beins / dareyn sich hefftet vnd endet der dritte sinus der dura mater.

In den siebformigen Bein zu beyderseits selbigen
Ecc v Beins/

Beins / neben der Stirn / erscheinen zwey längliche Löcher / welche sich als eine Spalt ansehen lassen / solche werden mit den enden der Geruch-Instrument erfüllt.

Das siebformige Bein ist mit vielen Löcheren (als wie ein Sieb) begabet / wegen des Bruchts außzuführen / auch den Geruch vnd anders erschaffen.

In der Stirn bey obigen Augenliederen erscheinen zwey Löcher / durch welche ein Theil von den dritten paar der Nerven zu der Stirn vnd oberen Augenlieder Mäuslein sich erstreckt.

In mitten der Stirn ob der Höhe der Nasen / umb die Gegend da der Schwammichte Vnderschlag / die zwiefache Taffel der Hirnschalen vnderscheidet / allda erscheinen Höhlungen / welche sich in die Nasen einlassen werden / zu zeiten zwey / zu zeiten drey erschen / in welchen je Häutlein auch Ros gefunden wird.

Zu vnderst des Augen Bezircks in dem dritten Bein des oberen Kinnbackens ist ein rundes Loch / welches im innersten vnd vndersten Augen-Bezirk seinen Anfang nimmt mit einem tieffen Spalt / der sich in diß Loch selbst endet / vnd entgegen den ersten Stockzahn gehet / durch welches ein Theil auß der dritten Vereinhaltung der Spanader gehet / welche sich erstreckt zu den Nasen-Mäuslein / vnd zu denen / die die Leffzen zu richten.

In des grösseren Augenwinkels vnderem Theil / welcher zwischen den anderen vnd dritten ober. Kieferbein ligt / ist nicht ein klein Loch / von welchen zu den Nasenlöcheren die feuchte Materi abfincket / bey diesem Loch

Loch ligt ein Drüßlein die Feuchte auffzufangen / in Form eines Schwams / in diesem Ort entspringet der Gebrechen / so genennet wird ægylops, welche bey den Lateinern fistula lachrymalis, die trieffende oder Thränen-Fistel genennet wird.

In dem äusseren Augenwinkel zu vnderst ist ein weiter Spalt / welcher ein Theil des Schlaffbeins / wie auch ein Theil des oberen Kiffers durchlöchert / an welches das Schlaffindüßlein geheftet / dahero solches Mäußlein einen consensum mit dem Auge hat / vnd also auch in Verletzung eines des anderen Leydens theilhaft wird.

Im Gaumen zu sorderst in mitten bey den sordersten oder Schneitzähnen ist ein halbes Loch / dadurch eine Blut. vnd Luft- Ader gehet / dadurch steigt auch hinab die Zähnschicht zu befeuchten das Häutlein des Gaumens / welches Häutlein eben in diesem Loch angebunden wird.

In dem letzten vnd äussersten Theil des Gaumens nicht weit von den letzten Zähnen / ist auff jeder Seiten ein Loch zu sehen / welche Löcher in spizige Ecken aufgezogen werden / dadurch eine Blut. vnd Luft- Ader / so dann auch ein Theil auß der vierdten Vereinhahrung gehet / das Gaumenhäutlein der Empfindlichkeit theilhaft zu machen.

Der Vnderkiffer ist begabt zu beyderseits mit zwey Löcheren / ein inners vnd ein äussers / die innere aber sind viel grösser als die äusseren / dadurch sich lassen ein Blut. Luft. vnd Spann- Ader / einer jeden Zahnwurzel die Speiß / Leben vnd Empfindlichkeit zu bringen.

Doch erstreckt sich ein Theil des erstbesagten Nerven ausserhalb des Kinns/ vnd zeucht sich zu den Mäuslein der vnderen Leffen/ welchen freyen Durchgang geben die zweyen eussersten Löchlein.

Zu ende des Haupts in dem Theil des Schlaffgebeins/ welches nahe bey dem Weckenbein ist/ erscheinet ein zwiefaches Loch/ dadurch sich ein Theil der fünfften Vereinhahrung zu dem Schlaffmäuslein zeucht.

Es ist auch ein Loch hinter der Wurzel des process der Schreibfeder / da es sich gegen den processum mammillarem neigt / dadurch eine Blut vnd Luft Ader zu dem Gehör-Instrumenten/ solche zu erhalten gehet.

Hinter dem dritten Process oder processu mammillari ist ein ander Loch / welches einen Durchgang gibt einer Luft- vnd Blut- Ader die Gebeine zu speisen.

Von den Musculen vnd Haut des Haupts vnd Angesichts.

Die Haut der Stirn wird allein durch ihre eigene Bewegung bewegt / wird außgedehnt vnd wieder zusammen gerunzelt/ durch Hülffe eines fleischigen Hautleins/ weil kein Theil per motum voluntarium durch eigene Bewegung ohne einen musculum bewegt wird/ vnd wächst an dem darunder ligenden Fleisch an/ verendert sich in eine musculöse Substanz/ welche mit geraden fibris begabt/ daher sie auch die musculöse Haut genennet wird.

Columbus meldet / daß zween Musculi vnd den
pro-

processibus mammillaribus bey der Weckensug
des Hinterhauptes entspringen / sind dreyeckichte / vnd
enden sich auß in ein Perementshäutlein / welches
Häutlein auch die Stirnmäuslein zu sich nehmen / de-
ren Nutzbarkeit ist / daß sie die Stirn vnd Haut des
Hauptes hinder sich ziehen.

Die Substanz so von dem fleischigen Häutlein bey
den musculis temporalibus entsprossen / mache 2.
Musculos der Stirn / welche der schlimme nach zu dem
Augbrauen hinab gehen / vnd in der mitte der Stirn zu-
sammen kommen / diese / wann sie ihre fibras zusammen
ziehen / haben sie die Augbrauen über sich / wann sie aber
wieder laxiret worden / so kommen sie wieder an ihren
Ort / vnd weil die Haut der Stirn an diese angewach-
sen / darumb wird die Stirn vnd die Augenbrauen zu-
gleich bewegt / die oberen Auglieder werden bewegt das
Auge zu zudecken / durch den musculus semicircula-
rem oder orbicularem, diese musculi verrichten ihre
Wirkung schnell / das Auge zu zuthun / sie entspringen
außwendig membranösich von der Wurzel der Na-
sen / vnd gehen in einem halben Zirckel vmb die eussere
kleineren Augwinckel / über sich wird das Auglied gezo-
gen / durch den oberen der dem Auglied eyngesplante.

Hernach sind vier / der Nasen gehörig / zween eussere
auff jeder Seiten einer / diese zween haben ihren Br-
sprung auß dem Backen / steigen von dannen schlim
hinab / vnd vereinigen sich etlicher massen mit den je-
nigen / die die obere Lefzen auffthun / vnd enden sich
in die Flügel der Nasen / selbige zu erweitern / vnd
zween

zween innere/welche mit ihrem innwendigen Theil vom Bein des Kinnbackens ausgehen / vnd enden sich im Anfang der Kropfel / auß welchen die Flügel gemacht werden / dieselbige einzuziehen vnd gleichsam zu zuschliessen.

Nach diesen folgen die Zähne des vndersten Kinnbackens/ deren zween *crotafira* die Schlaffmäuß genennt / entstehen von den Seiten vnd Obertheil der Stirn/ da die Haar anfangen/ gehen vnder dem offte jugali durch / den Mund aufzusperren/ vnd zum zerfäuen/ scharffer Empfindlichkeit/ wegen der edlen Nerven/ so ihnen auß dem Gehör mitgetheilet werden / vnd werden mit dem *pericranio* bedeckt / gefährlich vnd tödtlich in Verwundung wegen der *convulsion* der anderen Seiten/enden sich mit ihren *tendinibus* in die fürgehende Knöpflein der vnderen Kinnbacken / so die Griechhen *carone* nennen.

Die anderen zween sind die so *masseteres* oder *manfores* zerfäuennde genennet werden/darzu sie auch dienen/haben ihren Ursprung von den grossen Beinen der Augen-Hölen/da es das *os jugale* anfangt zu machen/ erfüllen oder gebähren die Wangen oder Backen/ begeben sich in die vnderen Kinnbacken/ vnd reichen biß zu den Ecken *corone* genannt / den Kinnbacken vor vnd hinterwärts zu bewegen / weßwegen sie dann von der Natur mit zweyerley Zeterlein begabt worden.

Die zween *rotundi* oder Ründe/ welche mehr den Leßzen als Kinnbacken gehören / diese entspringen auß dem Zahnfleisch des oberen Kinns / zu beyden Sei-

ren eine / vnd enden sich in das Zahnfleisch des andern
 Kinn / umbzäunen mit ihren Häutlein die Seiten des
 ganzen Mundes / Sie heissen nicht allein den vnderen
 Kinnbacken bewegen / sondern nuzen auch die Speise
 vnder die Zähne zu bringen.

Die zween kleinen so inwendig in dem Mund ver-
 borgen / vnd auß deren Ecken oder Köpfflein apophy-
 sis pterygodibus des Beins des Vnderas ent-
 springen.

Die zween so den Mund auß einander dehnen / oris
 diductores genant / welche in ihrer Art Spanadrig
 vnd einem Haarwachs gleich sind / entspringen auß der
 Fürwachsung oder Köpfflein des felsechtigen Beins os-
 sis petrosæ, gehen hinfür zu dem fordersten Bein des
 vnderkinn / da sie beyde zusammen wachsen / das Kinn
 genant / ihre Verrichtung ist den vnderen vnd den obe-
 ren Kinnbacken hinweg zu ziehen.

Noch sind die achte / so bey den Leßzen gehörig / nem-
 lich 4. in der oberen / vnd 4. in der vnderen Leßzen / so
 den Mund auff. vnd zusperren / daher sie den Nahlen
 auff. vnd zusperren haben.

Noch ist ein Musculus so zum Kinnbacken gehörig /
 quadratus oder latus genant / hat seinen Ursprung
 von den claviculis vnd Hintertheil des Halses / ist breit /
 wird durch seine fibras obliquas in das Kinn / Leßzen
 vnd fast ganze Angesicht eyngepflant / dieses ist der erste /
 der in den spasmo cynico angespannet wird.

Vesalius zehlet noch sieben paar Mäus die zur Be-
 wegung des Haupts dienen / haben ihre Stell im Na-
 cken / den Ursprung auß den vertebri des Halses
 oder

oder dessen fürgehende Ecken / endet sich in das Bein
des Hinder Haupts.

Innwendig im Mund lieget die Zungen mit ihren
zehn Musculen, gleich in einer Hölen verschlossen/ also
sind der Musculen des Haupts vnd Angesichts/ so die
zwölff der Augen darzu gerechnet/ ohne der Nacken 7.
Paar/drey vnd fünfzig/ andere rechnen weniger/ nach
dem sie wollen verstanden werden.

Die Musculi des mittleren Bauchs.

Die Musculi, so den mittleren Leib oder Bauch in-
nen haben/ vnd welche die Brust im forderen Theil vnd
die Seiten vnd den Rücken im hinderen Theil bedecken/
sind zweyerley / dann entweder ligen sie den Rippen ob
vnd wachsen denselben an/ oder werden demselben ent-
zwischen gelegt/ ob sie schon nicht alle zur Bewegung
der Brust dienen/ dann eiliche / ob sie schon von der
Brust ihren Anfang nehmen/ bewegen sie doch entwe-
der andere Theil oder die Brust deren sie eigen sind / wel-
cher entweder fornen oder hinten gesetzt/ in den forderen
Theil sind zu beyden Seiten drey.

Erstlich pectoralis oder der erste musculus des
Arms.

Der Ander serratus major, welcher fürnemlich
die Seiten eynnimmt.

Der Dritte serratus minor oder der Erste des
Schulterblats.

In dem hinder Theil zu beyden Seiten zehn.

Der Erste cucularis, oder der ander des Schulter-
Blats.

Der

Der ander ein Theil des breitesten oder dritten musculi des Arms.

Die dritte Rhamboides oder der dritte des Schulter-Blats vnder dem cucullari gesetzt.

Der vierdte serratus posticus superior, welcher der vierdte der Brust.

Der fünffte serratus posticus inferior, oder der fünffte der Brust/so vnder dem latissimo ist.

Der sechste sacrolumbus, welcher der sechste der Brust.

Der siebende longissimus musculus, welcher der ander des Rückens ist.

Der achte semispinatus, oder der vierdte des Rückens.

Der neunde splenius oder der erste des Haupts vnder dem serrato postico superiore.

Der zehende complexus, welcher der ander des Haupts.

Musculi intercostales, die Musculen zwischen der Rippen.

Welche zwischen die Rippen gelegt / vnd eines umbs ander als Musculen vnd Rippen / damit die ganze Brust zugleich bewegt werde / werden intercostales genennet / vnd sind zu beyden Seiten zwey vnd zwanzig / eilff eussere vnd so viel innere / weil zwischen zweyen Rippen zween musculi seyn / die einander abligen / da ihnen fibræ von einer Rippe zur andern gebracht werden / vnd dieselben einander entgegen gehen / vnd sich einander verschrencken/ Colum-

bus sagt/ daß sie wie ein Creutz über einander gehen/ die äusseren von hinten herfür von einer zur anderen Rippe abwärts/ vnd die inneren fangen von der Brust an/ auch von der oberen zur vnderen endend.

Die inneren Musculen erfüllen nicht allein der Rippen/ sondern auch der cartilaginum ihre spatia vnd leere Stellen/ welches geschehen wird/ so man den sechsten musculum der Brust/ triangularem genant/ welcher vnder das sternum gesetzt ist/ hinweg hirt.

Von den Musculis des Arms

Nun folgen die Musculen des Arms/ welche ein Instrument freywilliger Bewegung sind/ so die Achsel bewegen/ hinder sich/ für sich/ vnd vnder sich/ wie auch in die Ründe.

Der erste Musculus ist groß vnd fleischicht/ er füllet die vordere Brust. Kevier einnimmt/ bey der Brust gemeldet worden / er gehet von dem mittleren Theil des Schlüsselbeins gegen dem Brustbein / vnd folget schier der ganzen Länge nach des Brustbeins / dessen Anfang ist groß vnd weit / vnd wird allgemach kleiner vnd spiziger / gehet darauf in einen kurzen doch breiten Haarwachs / welcher in das innere Achselbein vnder seinem Hals oder Nacken eyngepflanzet wird / dieser ist mit mancherley fibris begabt / den Arm auff mancherley weise zur Brust zu ziehen / dieser musculus hat ferner fünf Ecken oder Seiten / vnd ist zu mercken / daß in etlichen Menschen/ an dessen vnderen Theil/ eine aufgehende

Spize

Spize gefunden wird/ welche anzusehen als ein sonderbarer musculus, das doch nicht ist/ er wird musculus pectoralis genennet.

Das ander Achselmüßlein ist dreyeckicht dick / mit vielerley Fäserlein vnder einander gewebt / wird humeralis genennet / erwächst von mitten des Schlüsselbeins sein Anfang ist breit vnd haarwächsig / endet sich aber spizig auß / vnd gehet über das Haupt des Achselbeins / vnd dann in mitten des Achselbeins endet er sich in einen starcken vnd überzwerchen tendinem, welcher die halbe Achselbeins vnfänget / vnd den Arm auff allerley weise bewegt / sonderlich aber über sich hebt / auch musculus deltoides genennet.

Musculus der Achsel ist fleischeicht vnd in die Länge / wie auch sein Ursprung fleischeicht von dem vnderen Theil des Schulterblats / ist mit starcken Fäserlein von Anfang bis ans Ende / gehet über die obere vnd vordere Theil des Schulterblats / endet sich auß in einen breiten Haarwachs / welcher in dem hinderen Theil des Achselbeins eyngepflanzt wird / sein Amme ist / daß er den Arm vnder sich gegen dem hinderen Theil ziehe.

Das vierdte Müßlein aber ist groß vnd am allerbreitesten / entspringet von der Spizen des sechsten Rückengewerb. Beins / vnd steigt hinab / neben allen Spizen dergleichen oder vnder Gewerbbeins / bis auff mittel des os sacrum, sein Anfang ist sehr lang / schmal vnd allenthalben haarwächsig / steigt auch über sich hinauff vnd wird enge / endet sich in einen

Ddd ij

breiten

breiten kurzen Haarwachs vnder dem Achselhaupt/ an welchen das erste Mäuslein/ so den Arm von der Brust abziehet/ anhangt / zwischen welchen die Hölung der Achsel erscheinet/ diese Maus hat mancherley Zäselein/ derowegen es den Arm schlimm vnd vielfaltig herunder zieht.

Der fünffte Musculus nimt ein diejenige Hölung/ welche zwischen der Höhe des Schulterblats vnd seinen grösseren Proceß ist / vnd erwächst von dessen hinteren Theil/ solcher ist fleischecht/ vnd endet sich in einem starken tendo oder Haarwachs/ ziehet sich vnder der Sehnen durch/ mit welcher die Achsel an das Schulterblatt angeheftet ist / endet sich auß in das obere Achselbeins Haupt / vnd hängert viel an dem Schulterblatt selbst.

Der sechste Musculus ober dem hinteren Theil der Länge des Schulterblats / vnd gehet vmb den ganzen höckrichten Theil desselben/ ist fleischicht/ vnd hängert sehr an dem Schulterblatt / endet sich in einen dicken tendinem, welcher doch breit ist / vnd sich einpflanzt hinderwärts in das Achselbein.

Der siebende Musculus hat seine Stelle in der ganzen Hölen des Schulterblats zwischen den Rippen vnd desselben / vnd hängert demselben fest an/ erwächst vom hinteren Theil des Schulterblats / sein Ende ist ein sehr breiter tendo oder Haarwachs / welcher sich einpflanzt in die innere Achsel / sein Ampt vnd Gebrauch ist neben den vorgemelten zweyen / daß sie den Arm herumtreiben.

Von den Musculen den Ellenbogen zu Dienst geordnet.

Es sind zween Musculi die den Ellenbogen biegen/
vnd zween die solchen aufstrecken.

Der erste ist ein starcker musculus, so vnder der
Haut gesehen wird / seine Lagerstatt ist in dem inneren
Theil des Achselbeins / entspringet von dem Schulter-
blat mit zween von einander gesetzten Anfängen oder
Köpfen / darumb er biceps genent wird / da der eine
spanäderig vnd rundlang ist / welcher seinen Ursprung
nimmt von dem oberen Theil des Schosseffens des
Schulterblats / solcher Anfang gehet über das Achsel-
haupt / vnd lässt sich in den Spalt dieses Beins oberen
Theil (wegen des Haarwachs von der Natur also ge-
bildet worden /) hinab / der ander Anfang gehet auß von
den Enckerformigen Proceß / so theils Spanädrig/
theils fleischicht ist / der fleischichte Theil aber hanget an
dem Achselbein / vnd läßt sich von fernem ansehen / als
ein zertheiltes vnd vnderschiedenes Mäuslein / darnach
werden diese zween Anfang oder Häupter vnder dem
Achsel Hauptbein vereinbahret / vnd machen ein fast
rundes lang vnd dickes mit starcken Fäserlein besetztes
Mäuslein / vnd wird solches / nach dem es sich bald en-
det / erweitert / vnd an die kleine Ellenbogens Pfeiffen an-
gehefftet / welches kleinere Rohr zu innerst ein Högerlein
hat / das zu dieses Mäusleins Eynpflanzung erschaf-
fen worden / sein Haupt oder Anfang wird bedeckt von
dem musculo deltoide.

Der andere Musculus ist ganz fleischicht / gehet
D d iij auß

auf dem Achselbein/ hat starcke Fäserlein / ligt vnder dem vorderen/ vnd erstreckt sich fleischecht über die Eingleichung des Ellebogens / vnd wird in die zwo Ellebogenröhren enngeheftet / derer Nuz vnd Ammt ist den Ellebogen zu biegen.

Der dritte erwächst von dem Schulterblat/ ein wenig vnder dem Nacken desselben/ sein Fortgang ist durch den hinteren Theil des Achselbeins/ hat einen sehr breiten Haarwachs / gehet folgendes fleissig fort/ vnd mit seinem Haarwachs für den Proceß / ist mit starcken Fäserlein begabet.

Der vierde Musculus gehet auf mit zween Anfängen vom Hals des Achselbeins / welchem es anhanget/ vnd wird mit dem dritten Mäuslein vereinbahret / also gar / daß sie beyde für eins angesehen werden/ vnd nur im Ursprung vnderscheiden/ letztlich endet sich solches/ da sich das dritte endet mit starcken Fäserlein / beyder Ammt vnd Verwaltung ist den Ellebogen zu strecken.

Von den Musculen die die ganze Hand bewegen.

Erstlich sollen beschrieben werden die Mäuslein der inneren Hand / darnach von den äusseren/ vnd sind der inneren achte/ der äusseren aber neune.

Das erste vnder den innern entspringet von dem Spitz des inneren Högerleins / welches in dem Achselbein gelegen / hat einen spanädri gen spizigen Anfang / vnd wird hernach fleischecht vnd klein der Gestalt nach / ein wahrhafftres Mäuslein / solches nimbe seinen

seinen Weg ein wenig schlim gegen der Hand / zeucht sich hinder der mit der grossen Ellebogens-pfeiffen / vnd endet sich in einen runden langen Haarwachs / welcher über die Sehnen des vorderen Handbeins gehet / vnd so er über dieselbe kommen / wird er etwas breiter / vnd erstreckt sich durch die Gruben der Hand / doch die zwey Bühelein vnbedeckt / vnd wird lefftlich in die vier Finger eyngepflant / sein Ammt vnd Nuzbarkeit ist / daß er zur Biegung der Finger diene / wie auch eine sondere Empfindlichkeit in der Haut mit sich bringe / daß auch von blossen berührte gemercket werde / was schädlich oder vn-
schädlich seye.

Das ander Mäuslein gehet auß dem inneren Högerlein des Achselbeins mit einem spizigen spanädri- gen vnd fleischigen Anfang / hanget an der grossen Ellebogens Röhren / vnd gehet nach der Länge derselben / bis zu der Wurzel des vorderen Handbeins / vnd ist dem Ellenbogen gleich / als ein Rißen zubereitet / vnd so bald es zum vorderen Handbein ankommen / verändert es sich in einen Haarwachs / vnd wird in das vierde Bein des vorderen Handgebeins mit einem fleischechtigen vnd spanädri- gen Ende eynge-
setzt.

Der dritte Musculus nimmt seinen Ursprung auch eben von dem Ort des anderen / sein Fortgang aber ist schlim neben der kleineren Röhren des Ellebogens / vnd wann er zum vorderen Handbein kömme / so gehet er aus in einen rundlangen vnd starcken Haarwachs / welcher in das vordere Handbein eyngepflant wird / so dem Daumen vndergestützt ist / diese zween musculi sind dem vorderen Handbein zu Dienst verpflichtet /

Qdd iiii daß

daß solches von ihnen gebogen werde / wo aber eines allein bewegt / so geschieht solche Bewegung schlimm.

Der vierdte erwachst Spanädrig von dem inneren Högerlein des Achselbeins / wird hernach fleischecht / sein Fortgang ist neben der kleineren vnd grösseren Röhren / vnd nach dem es über die Mitte solcher kommen / wird es schneller / vnd endet sich in vier rundlange spanädrige vnd durchgelöcherte Haarwachs / welche vnder der Sehnen des vorder Handbeins durchziehen / solche Endung geschieht in die andere Eingleichung der vier Finger / selbige zu biegen. Diese hat die Natur darumb durchlöchert / weil die Haarwachs des fünfften Mäusleins durch solche durchgehen solten in die dritte articulation der vier Finger / welcher Durchgang sampt der schönen Durchscheinung solcher tendinibus schön anzusehen vnd darob zu verwunderen ist / wegen der weisen Natur solches zu ordnen.

Das fünffte Mäuslein ist viel stärker dan das vierde / wegen weil es eine grössere Bewegung zu verrichten hat / es bieget vier Finger / vnd drückt sie wol zusammen / hat seinen Ursprung neben den vierdten / doch mit einem grösseren Theil von den oberen vnd inneren Ellebogens Röhren / es ligt vnder dem vierdten verborgen / wird allgemachs schneller / vnd hanget der grossen Ellebogenspfeiffen an / ehe es zum vorderen Handbein ankommt / leistlich gehet es auch in vier runde / lange / spanädrige / durchlöcherete Haarwachs / welche folgendes in die dritte articulation der vier Finger eyngeheftet werden / dieses fünffte Mäuslein hanget an der jenigen Sehnen / welche die vorderen Mäuslein von den hindern abtheilet.

Das

Das sechste entspringet von dem kleineren Ellebogens Rohr / vnd hanget an dieser Sehnen/ welche die inneren Mäuslein von dem eusseren vnderscheidet/ nimpt seinen Weg nach der Länge der kleineren Röhren des Ellebogens/vñ endet sich neben dem vorder Handbein in einen runden / langen vnd spanädrigen Haarwachs/ welcher vnder der Zusammensetzung der Handwurzel mit dem vierten vnd fünfften Mäusleins Haarwachsen durch- gehet / vnd wird dann in die letzte Eyngeleichung des Daumens eyngelassen/ welchen es auch bieget.

Das siebende fleischechte Mäuslein entspringet von den inneren Högerlein des Achselbeins / vnd treuche gleichsam schlim von der oberen vnd inneren grösseren Ellebogens pfeiffen / vnd in der mittleren Länge der kleineren / wird theils sein fleischiger Theil spanädriger Ausgang gesehen/ dieser hat schlimme fibras oder Zä- serlein.

Das achte Mäuslein ist viereckicht / ligt neben dem vorderen Handbein/entspringet von dem grösseren Ellebogens Rohr / vnd endet sich fleischecht in das kleine Rohr / ligt überzwerch / vnd hat überzwerche Zäserlein/ das Ampt dieses vnd des siebenden ist/ daß sie das kleinere Ellebogen-Rohr vnder sich wenden.

Von den eusseren Mäuslein/ so die Hand bewegen/ solche sind wie folget.

Das erste Mäuslein ist Fleischecht vnd Spanä- dricht / gehet auß von dem eusseren Högerlein des Ach- selbeins / denn wird es fleischecht vnd dicker / sein Weg ist zwischen den zwo Ellebogens-Röhren/ biß es zu

Ado v den

dem vorderen Handbein ankommet / allda es in vier je in drey rundlange vnd spanädrige Haarwachs aufgethet / welche durch diejenige Schooß durchgehen / so in dem Appendice oder Ansat des kleinen Ellebogens zu sehen ist / sie werden von derjenigen Senen einer zusammen gebunden / die von dem erst genannten Appendice erwachsen / solche tendines oder Haarwachs werden in dem fortgehen bereitet / vnd enden sich von der ersten Articulation an bis zu der dritten der vier Finger / so aber solches Mäuslein nur drey Aufgāng oder Schwänze hat / so gehet keiner zu dem Dhren Finger / doch hat es meist allezeit vier / vnd erstrecken sich solche Haarwachs bis an das äußerste der Finger vnder den Nägeln / daherö am selben Ort in Verletzung so grosser Schmerzen empfunden wird / vnd ist das Ammt dieses ersten Mäusleins / daß es die vier Finger aufstrecke.

Das ander Mäuslein erwächst auch eben von demselben Högerlein neben dem ersten mit einem spanädrigen vnd spizigen Anfang / nimmt seinen Weg zwischen dem ersten vnd dem grösseren Ellebogen Rohr der Länge nach / bis zum vorderen Hand Bein. Es endet sich in einen langen / runden / spanädrigen tendo, welcher bißweilen entzwey gespalten gesehen wird / sein Fortgang ist über das vorder Handbein / zwischen den zwo Ellebogens Röhren / wird in den kleinen Finger biß durchauß cyngepflanzt / sein Ammt ist / daß es den kleinen Finger von den anderen abziehe / vnd hilfft die Structur der flachen Hand machen.

Der dritte Musculus entspringet auß der Mitte

des

des grossen Ellebogens-Rohr / an welchem Ort am selben Rohr eine ablange rauhe Linien ist / damit von selbiger drey Musculen erwachsen ; Die Lagerstat dieses ist schlimm / sein Ende ist ein rundlanger Haarwachs / welcher in den Zeig. Finger eyngelassen wird / daß er schlimm aufstrecke / dieser tendo erlanget eine Senen von dem Anfas der kleinen Ellebogens. Pfeiffen / ist bey etlichen entzwey gespalten.

Der vierdte gehet auß mit einem fleischechten Anfang von dem grossen Ellenbogen-Rohr / neben dem dritten / welcher auch schlimm ist / sein Weg gehet über den Anfas des kleineren Ellebogen-Rohrs / vnd endet sich in einen rundlangen spanadrigen Haarwachs / wird in die dritte Eyngeleichung des Daumens eyngelassen / welchen es aufstrecket vnd von den anderen Fingern viel abzeucht / das sein eigenes Ammt ist.

Das fünffte Mäuslein entspringet oben auch von dieser Linien des grösseren Ellebogen-Rohrs / nahe bey dem vierdten mit einem langen fleischigen Anfang / dessen Fortgang ist schlimm gegen dem Daumen / / diß Mäuslein endet sich in viel vnd mancherley Haarwachs / als etwa in vier oder fünff vnderschiedene / deren der eine zur dritten Eyngeleichung des Daumens gelanget / einer zu der anderen / der dritte zu der ersten / der vierdte zu dem vorderen Handbein / durch welches der Daumen vnderstützet wird / es sind je neben diesen vier noch zween andre / ihr Ammt ist den Daumen aufzustrecken.

Das sechste hat seinen Ursprung von der Wurzel des äusseren Högerlein des Achselbeins / wird an
das

das grosse Ellenbogen-Rohr angebunden/ daß es auch umfängt/ vnd durch seine Länge aufgehet / wenn es aber zu der Handwurzel angelangt/ verändert es sich in einen rundlangen spanadrigen/starcken tendo, welcher über den Anlas des grösseren Ellenbogen-Rohrs gehet / in die Schoß neben dem stillförmigen Proceß/ von welcher Schoß er sein Samen empfänget/ die da überzwerch ist/ vnd wird ferner in das Bein des vorder Hand-Beins / welches den kleinen Finger auffhält/ nicht weit von dem vorder Hand-Bein eyngelassen.

Das siebende Mäuslein/ so das Zwenhörnige genennet wird/ ist fleischecht/ erwächst durch eine lange Lini von dem vnderen Achsel-Bein/ ob der Articulation, ziehet über das kleine Ellebogen-Rohr / vnd endet sich vmb die Mitte desselbigen in einen starcken/ dicken vnd entzwey gespaltenen Haarwachs / deßwegen er zwenhörnig genant wird/ welcher nach dem er über das vordere Hand-Bein geschritten/ wird er in die Bein des hinderen Handbeins eyngelassen/ von welchen Beinender Zeiger vnd mittel-Finger vnderstützet werden/ die zwen erst gemeldten Mäuslein strecken die eussere Hand auß/ vnd ziehen eins nach dem anderen mit hilffeder anderen Abwechslungs weise die Hand bald schlin bald in dieser/ bald zur andern Seiten.

Das achte/so Longismus Musculus, das allerslängste genennet / kommt her von den Achsel-Bein ob dem eusseren Högerlein mit einem fleischigen Anfang/ nimmt sein Weg schlin über die kleinere Ellenbogen Röhren / vnd läßt sich mit einem häutichten Haarwachs in den Anlas des kleinen Ellebogen-Rohr eyn.

Das

Das neundte Mäuslein entspringet von der jenigen Copulation, welche das grössere Ellenbogen Rohr an das Achselbein anfüget / nimmet seinen Weg schlim / ist ganz fleischecht / wird in die mittel Revier des kleineren Ellenbogen Rohr eingepflant / diese zwen Mäuslein heben die Hand über sich / vnd bewegen eusserlich die kleine Ellenbogen Röhren.

Nun folgen die Mäuslein der Hand / so in derselben selbst entspringen / oder ihre Lagerstatt darinnen haben.

Die eussere Hand hat 21. Mäuslein / ja auch minder / vnd so derselben ein vnd zwanzig sind / so hat der Daumen zu seinem Dienst sieben / so aber nur neun sehen / hat er nur fünf / dem kleinen Finger gehören vier / den anderen einem jeden drey / vnd eines dem breiten Haarwachs.

Das erste Mäuslein ist klein / vnd überzwerch des Handbühelein (mons veneris) genant / gesetzt es erwächset von der fleischigen membran, vnd ist mit fleischigen Fäserlein begabt / vnd wird in den breiten Haarwachs eingelassen / welchen es erweitern muß.

Hernach erfolgen vier andere länglechte schmalrunde Mäuslein / welche außgehen von den Haarwachsen des fünfften inneren Mäusleins / welcher die dritte Eingleichung der Finger biegt / diese liegen in der Handgruben bey der ersten articulation der vier Finger sie enden sich in rundlange spanädrige Haarwachs / ziehen sich durch das innere der Finger ihrer Länge nach / hangen an den Haarwachsen des ersten eussert

äußeren Mäusleins / von welchen die vier Finger auß-
gestreckt werden / vnd in die dritte articulation mit
ihren Enden eyngelassen sind / von diesen sollen die vier
Finger / eben so wol als von den 4. äußeren außgestreckt
werden / daherod der fleissige Anatomicus Columbus
sagt / daß die Vnverständigen / so sich der Wund. Arg-
nen gebrauchen / vnd in der Anatomia nicht erfahren /
sich nichts zu rühmen haben / ob sie gleich je solches mit
vollem Maul thun / daß wann die außstreckenden
musculen , die auff der äußeren Hand zu finden / oder
derselben tendines entzwey gehauen / sie dennoch mit
ihrer gerühmten Kunst die Hand also getheilet haben
sollen / daß gleichwol selbige nicht gelähmet worden / wel-
ches nicht ihrer Kunst / sondern diesen vier in der Hand
ligenden musculis zuzuschreiben / welche den Mangel
der vorigen ersen / über welches Werck deß
Schöpfers der Natur sich zu verwunderen ist / daß offte
ein Drey zwey ja dreyimal versehen ist / zu erstatten / was
an einem verderbet wird / sonderlich durch Verwun-
dung.

Das sechste Mäuslein gehet auß von der Senen
des vorderen Hand. Beins / vnd auch von dem vierdten
vorder. Hand. Bein / es richtet zu das Hand. Blühe-
lein Mons veneris genant / nimmet seinen Weg durch
den vnderen Theil deß hinderen Hand. Beins / ist vast
rundlang / endet sich in einen Haarwachs / so in das er-
ste Bein deß achten Fingers eyngepflantet wird / sein
Amme ist diesen Finger von dem anderen abziehen.

Das siebende nimmet seinen Anfang vom vorderen
Hand. Bein / ligt in dem oberen Theil / ist ganz
fleisch.

fleischechte / endet sich in das andere Bein des Daumens.

Das achte entspringet nahe bey dem siebenden / ist auch fleischechte gegen der Handgruben gesetzt / wird mit einem kleinen Haarwachs in das ander Bein des Daumens eyngepflanzt.

Das neunnde kompherfür vnder dem siebenden / von der Gelenken des vorderen Hand-Beins / ist ganz fleisch / vnd erreicht sein Ende in der ersten Articulation des Daumens / diese drey Mäuslein machen denjenigen Theil in der Hand / welchen etliche das Bühelein Martis nennen / sie ziehen dem Daumen ihren Ursprung zu.

Es erfolgen dann drey andere Mäuslein / welche von diesen Gebeinen des hinter Hand-Beins erwachsen / die den Zeiger / den Mittel vnd Gold-Finger vnderstützen / sie liegen schlim oder oberwärts vnder der linia vitali, diese enden sich in die andere Articulation des Daumens / ihr Anfang ist halb rund / diese drey Mäuslein könnten nur eins genennet werden / so sie einen breiten Anfang / spizig Ende hätten / vnd mit mancherley Zäuserlein zugerichtet wären / ihr Gebrauch ist / daß sie den Daumen zur Gruben der Hand ziehen vnd biegen / gleich im gegensheil die anderen drey denselben aufstrecken.

Das siebende Daumen-Mäuslein entspringet von dem Bein des hinter Hand-Beins / so dem Zeiger vnderstützet ist / vnd nimmet den Ort eyn zwischen dem Daumen vnd Zeiger / er ligt der schlimme nach / vnd wird in das Daumen-Gebein eyngepflanzt / sol-

che

ches Mäuslein zeucht den Daumen gegen dem Zeiger/ vnd leget ihn auff selbigen.

Es werden noch acht andere Mäuslein erfunden/ so von dem Sebein des hinderen Hand-Beins aufgehen/ vnd an demselbigen hangen / welche in die erste Articulation der vier Finger sich eynpflanzen oder enden/ auß denselben hat ein jeder Finger zween/ aufgenommen der Daumen / welcher von diesen keine bekompt/ ihr Ampt ist / daß so zween auß diesen bewegen/ daß sie die erste articulation, in welche sie eynge lassen sind/ starck biegen/so aber eines allein bewegt/so geschieht eine schlimme Bewegung im biegen:

Von den Musculis des Schenckels.

Es sind aber zehen Mäus verordnet/ welche den oberen Schenckel bewegen / die sehr groß vnd starck sind/ weil sie ein grosses Glied zu bewegen haben/ etliche zehlen derselben vierzehen / vnd theilen solche/ welche alhier für einen geacht / in zween oder drey sonderliche.

Auß diesen der sehr dicke vnd fleischechte Musculus der erste / welcher die nates oder Arschbacken zurichtet / dieser entspringet von dem halben Ansat oder Appendice des Darmbeins os ileon vom heiligen os sacrum vnd Schweiff-bein Coccyges, sein Anfang ist breit vnd halb rundlecht / doch schmälere er sich allgemach / daß er sich auch in eine Spitz endet/ vnd gehet auß vnd endet sich in den grösseren process des Schenckelbeins / vnd besser darunder in das Schenckelbein selbst / doch übersteiget er die Zusammenglei-

chung

chung des Hüftbeins mit einem breiten tendo oder Haarwachs.

Des anderen Musculi größter Theil ligt vnder dem ersten / ist etwas gelblecht / dieser entspringt von dem ganzen fleischichten Appendice oder Ansat des Darmbeins mit einem halbrunden Anfang / vnd gehet auch über die gemeldte Zusammengleichung / endet sich mit einem breiten vnd starken Haarwachs / vnd hängert an dem oberen grösseren Proceß des Schenckelbeins / den es auch umfängt.

Der dritte ligt ganz vnd gar vnder den andern / hat einen fleischichten vnd halbrunden Anfang / gehet wie die anderen zween vom Darmbein auß / vnd schmählert sich in seinem Fortzug / vnd endet sich in einem tendo, mit welchem er sich an den grösseren Proceß des Schenckels anhefft / nemlich in der inneren Höhe desselben Processus.

Der Gebrauch dieser drey Musculen ist / daß sie den Schenckel ausstrecken / über sich ziehen vnd hinauswerths lencken.

Der vierdte Musculus des Schenckels ligt schlim / erwächst von den drey vnder Bebeinen des os sacrum mit einem fleischichten Anfang / der sich auch rund in der Läng ansehen läßt / endet sich aus in einen langrunden Haarwachs / der ausgehet in die Spiz des grösseren Schenckelbeins Proceß hinderwerths / er zeucht den Schenckel zu sich / thut auch / hilfft selbigen herum zu treiben.

Die fünffte Mausß des Schenckels / ist in dem Schmerbauch gelegen rund in die Läng / aber fleisch-

icht dick vnd starck/ sein Lagerstatt ist etwas schlims / die Farb dölschgelb / nimmt seinen Anfang von dem eilfften vnd zwölfften Brustgewerbbein/ vnd von den drey oberen Lenden Gewerbbeinen auß deren Leibern/ er steigt hinauff über das Schambein oder os pubis, vnd ender sich durch einen langen runden Haarwachs/ welcher in den kleineren Proceß des Schenckelbeins eyngepfanzt wird.

Das sechste Mäuslein besitzt den ganzen inneren hohlen Theil des Darmbeins/ es erwächst von dem ganzen Ansatß desselben Beins / ligt in dem Schmerbauch mit einem halbrunden Anfang / steigt hinab über das Schambein / ist gar fleischecht schier bis an das End/ allda es einen Haarwachs aufstößt / so in den kleinen Schenckel Proceß eynge lassen wird.

Der Gebrauch vnd Nutzen dieses sechsten vnd zehnten fünfften ist den Schenckel zu biegen.

Das siebende Mäuslein hat seinen Außgang von dem Schambein neben seiner Knorssen/ mit einem breiten Anfang / sein Lagerstell ist schlim/ vnd ender sich in den inneren Schenckel / mit einem kleinen Haarwachs vnder den kleinen Proceß/ dessen Ammt ist/ den Schenckel gegen den anderen zu ziehen/ vnd den einen auff den anderen zu legen.

Das achte welches das größte vnder den Mäuslein ist / vnd mit vielerley Fäserlein durchwebt oder besetzt/ also daß es Vnderscheid machen will / als so es mehr Mäuslein wären / es entspringt von dem inneren Theil des Schambeins / vnd vom Hüftbein an umfängt es den kleinen trochanter oder Proceß

des

des Schenckelbeins / zeucht hinabwärts / vnd hanget an dem Schenckelbein an seiner hinteren ablangen Reithen vnd fleischechten Lini / leistunglich gibt es einen Haarwachs von sich / welcher in das vnderste Haupt des Schenckelbeins eyngefest wird / dessen Ammt vnd Nutzen ist / den Schenckel aufzurichten / hilfft auch dem stehenden den Schenckel in die anderen zu heben.

Der neunnde Musculus des Schenckels nimmt eyn des ganzen Loch / welches in das äussere Theil des Schienbeins vnd Hüftbein gesetzt ist / sein Anfang ist breit vnd fleischecht / gehet dem äusseren Theil zu / vnd wird im alerzwerchen Gang immer schmähler / daß er auch zu leist in ein starcken Haarwachs außgehet / welcher sich endet in eine Hölung / so in dem grösseren trochanter oder Proceß gelegen.

Der zehende vnd letzte ligt in dem inneren Theil / vnd hat auch in das vorgemelte Loch seine Wohnung gemacht / ist sonderlich in acht zu nehmen / er erwächst fleischecht vnd breit / lästet sich innen herauß über das Hüftbein / allda die Hölung in Form eines Rädleins zu sehen ist / dieser / weil er im Fortgang die Biegung verrichtet / gibt er drey auch wol vier Haarwachs von sich / welche leistunglich wieder vereinbahrt werden / vnd einen schönen tendo zurichten / dessen End sich aufläst in dem hinder Theil des grösseren Schenckelbeins Proceß / dieser Haarwachs ist ein fleischichter Sack zubereitet Sicherheit halben / darinnen zu sehen gleich einen Musculum, obs erwan vmb doppelter Bewegung von der Natur also geordnet.

Von denen Musculen, welche das Schienbein oder vnderen Schencklen bewegen / welche zu erst müssen hinweg gethan werden. / wann die so den oberen Schenckel bewegen sollen / in acht genommen oder gesucht werden.

Diese Bewegung geschieht von zehen Mäuslein / deren fünf biegen / vier außstrecken / vnd einer / so vnder dem Kniebieg ligt / bewegt der schlimme nach / auß diesem entspringt der erste spanädrige vnd fleischige Musculus von dem inneren Appendice des Darmbeins / dieser wird folgendes auch fleischecht / er gehet schlim durch den inneren Theil des Schenckels / so es aber zu dem inneren Haupt des Schenckelbeins ankommen / gehet er fort / vnd ziehet sich auß in einen breiten spanädri gen Haarwachs / vnd endet sich in das vordere Schienbein.

Das andere Schienbein Mäuslein erwächst von dem vorder Theil des Schambeins neben der Krospe / sein Anfang ist breit / vnd steigt fleischecht hinab neben der läng der Zusammensetzung des Schambeins / hat starke Fäserlein / es wird rund lang bey dem inneren Schenckelbeins Hauptlein / vnd endet sich auch in einen spanädri gen Haarwachs / welcher rund lang / doch endlich in seiner Endung breit wird.

Das dritte hat seinen Ursprung von dem vnderen Appendice des Hüftbeins mit einem spanädri gen Anfang / welcher lang vnd rund ist / dann vmb den mittleren Schenckel wird dieser Musculus fleischecht / doch

doch mit vielerley Zäiserlein/ sein Fortgang ist durch den hinderen Schenckel / so bald er aber zu dem Knie ankommen / gibt er einen spanädri gen Haarwachs von sich / mit soelchem er in das hindere innere Schienrohrs eyngepflanzt wird.

Der vierdte Musculus hat auch seinen Anfang von dem Ort da die dritte anfängt / doch ist sein Anfang schlech und spanädrig / sein Fortgang ist durch den hinderen Schenckel / hat starcke Zäiserlein/ vnd endet sich gar nahe bey dem Knie in einen spanädri gen tendinem, welcher/ ehe er gar zu seinem End gehet / erweitert wird/ vnd endet sich leistlich in dem forderen Theil des Schienrohrs zwischen dem ersten vnd anderen Näußlein.

Der fünffte hat seinen Anfang vnd Ursprung auff dem Appendice Hüßbeins neben den Anfängen des dritten vnd vierdten / dieses Anfang ist erstlich schmal vnd spitzig / dann wird er dicker/ vnd nimmt seinen Weg durch den äusseren hinderen Schenckel / so er aber zu desselben mittel-Revier angelanget / nimmt er seine scheinbare Portion Fleisch vom Schenckel zu sich/ welcher für einen sonderbahren Musculum kan angesehen werden. Dieser hebt an gesagtem Ort äusserlich sich in ein Haarwachs zu verändern / welcher mit der genänten Portion Fleisch biß an das Ende außgehet/ nemlich biß desselben Außgang in das Haupt des kleineren Scheinrohrs eyngepflanzt wird / dieses Werck ist vmb stärck willen/ daß dieser Musculus in Bewegung desto mehr ertragen kan / die Verwundung des Muscul

bringe mit sich/daß der Schenckel nicht wol kan gestreckt werden / das Ammt vnd Verrichtung dieser gemeldten fünf Musculen ist dieses / daß sie das Schienbein oder vnderen Schenckel biegen / vnd also selber zu Dienst verordnet worden.

Nun folgen die vier Musculi, so den anderen Schenckel oder Schienbein aufstrecken.

Das sechste Mäuslein entspringt auß der minderen Gegend des Darmbeins Ansat oder Appendice, sein Anfang ist so wol spanädzig als fleischicht / ist zwar kurz doch dick / vnd wird an den grösseren Proceß des Schenckelbeins angefügt / allda hört sein Fleisch auff / vnd erfolgt dann ein breiter pergamentischer vnd spanädziger Haarwachs / welcher der gröst an dem ganzen Leib gehalten wird / er umfänge schier alle die Mäuslein vmb den ganzen Schenckel / seine Fäserlein sind starck / dieser tendo ist fürnehm vnd Edel / darumb er wol in acht zu nehmen ist / in die quer nicht zu beschädigen in einer operation, er umfänge die Kniescheib / vnd wird leichlich in dem vorderen Theil des grösseren vnd kleineren Schienrohrs / enngestankt.

Der siebende Musculus hat seinen Anfang von dem grösseren Proceß des Schienbeins mit einem spanädzigen Aufgang / vnd umgibt den ganzen Proceß / er hangt an dem Schenckelbein oben vnd aufwendig / ist auch sehr dick / vnd erstreckt sich fleischecht bis zur Kniescheib / dann endet er sich in einen breiten pergamentischen Haarwachs / welcher die Kniescheib umgibt.

Das

Das achte Mäuslein erwächst vom Nacken oder Hals des Schenckelbeins vnd desselben grösseren Proceß / anzusehen als hätte er zween Anfang / wird aber bald fleischecht / hanget an dem Schenckelbein / sein Fortgang ist innerlich vnd zu vorderst fleischecht / erstreckt sich bis zur Kniescheib mit mancherley Fäserlein / vnd vmbgibt mit seinem tendo auch die Kniescheib.

Der neunnde Musculus hat seinen Brsprung von dem vorderen Theil des Darmbeins ob der Zusammenfügung des Hüßbeins / sein Anfang ist erstlich spizig vnd spanädrig / dann wird er fleischecht vnd rund / vnd gehet fort über das vordere Schenckelbein zwischen dem sibenden vnd achten Musculo, vnd ehe er zu dem Knie angelangt / gibt er einen Haarwachs von sich / welcher spanädrig vnd starck ist / er ist erstlich schmal vnd wird allgemach breiter / vereinbahrt sich mit den Haarwachsen des siebenden vnd achten Mäuslein / da sie dann zugleich die Kniescheiben vmbfangen / vnd mit ihren Enden sich in das vordere Schienrohr eynpflanzen / gleich wie nun die vorgemeldte fünf den vnderen Schenckel biegen / also diese jetzt gemeldte vier strecken das Schienbein auß.

Das zehende Mäuslein ligt vnder der Kniebieg / hat einen spanädrigen vnd runden Anfang / entspringt von dem äusseren Haupt des Schenckelbeins / vnd wird äusserlich vnder die Sennen gesetzt / dann verordnet es sich in Fleisch / ligt schlimm mit schlimmen Fäserlein / vnd wird fleischecht in das hinder vnd in-

nern Schienrohr eyngespiankt / dieses Mäuslein bewegt das Schienbein schlimm hinaufwärts.

Von denen Mäuslein die dem Fuß dienen/
vnd in dem vnderen Schenckel ligen.

Der Fuß wird auff allerley Weiß bewegt/ durch Hülff seiner Mäuslein/ derer an der Zahl euff/ oder das meißt dreyehen sind.

Das erste entspringt von dem inneren Schenckelbeins Haupt / hinder sich ob dem Knie/ sein Anfang ist fleischecht vnd schmahl/ doch wird es im Fortgang allgemach breiter / vnd vngesehr mitten im Schienrohr läßt es sich in ein breiten vnd spanädri gen Haarwachs/ welcher allgemach schmähler wird / vnd endet sich in der oberen hinderen Solen.

Das andere Mäuslein ist dem ersten gleichförmig/ gehet auß dem äusseren Schenckelbeins Hauptlein/vnd lassen sich diese zwey offte für eins ansehen mit zweyen Anfängen / dann sie besitzen einen Leib/ vnd richten die Waden zu / vnd enden sich beyde in einen gemeinen tendinem oder Haarwachs.

Das dritte ist klein/ entspringet auch von dem äusseren Schenckelbeins Haupt neben der Zusammengleichung/ ist zu anfangs spizig / dann bekommt es ein Bäuchlein / ist kurz / vnd endet sich in einen runden Haarwachs / welcher vnder allen runden Haarwachsen der größte seyn soll / solches Mäuslein ligt vnder den zwey erstgemeldten verborgen / ligt schlimm/ vnd hat auch schlimme Zäßerlein/ gehet von dem äusseren

Theil

Theil hineynwärts/ vnd hengt sich an den vorgemelten Haarwachs / vnd wird leistlich in die innere Solen eyngepflantz/dessen Ampt ist/den Fuß inwendig hineyn zu führen.

Das vierdte Mäußlein ist grösser / nimmt seinen Anfang vnder dem Appendice des kleinen Schienrohrs am hinderen Theil / hat einen spanädri gen vnd starcken Anfang / dann wird es fleischecht/hangt an dem grossen vnd kleinen Schienrohr/ übertrifft an beyden die Bein / wann es aber die grössere mittlere Schienröhre angetroffen / so fange es an schmal zu werden/ vnd endet sich gegen der Solen in einen Haarwachs / welcher der stärckeste geachtet wird / dieser wird auch mit der anderen Mäußlein Haarwachs vereiniger / vnd endet sich in die hindere Solen.

Das Ampt vnd Verrichtung des ersten / anderen vnd vierdten Mäußleins ist / daß sie den Fuß aufstrecken/vnd denselben in die Erden haften/dazu noch vier andere Mäußlein Hülffethun.

Das fünffte Mäußlein hat seinen Aufgang von beyden Schienröhren / hanget an der Sennen/ welche zwischen beyden Schienröhren ligt / vnd die sorderen Mäußlein von dem hindern abtheilet / es ist fast biß zu leist des grösseren Schienrohrs fleischig / vnd gehet nicht weit vom inneren Knorren auß in einen starcken spanädri gen vnd runden Haarwachs / sein Fortgang ist so wol vnder den vnderen Knorren / als vnder dem Schienbein / leistlich endet es sich vnder der Fußsolen in dem ersten Reibenbein / der Dienst dieses Mäußlein ist/ daß es den Fuß hineynwärts ziehe.

Der sechste Musculus nimmt seinen Anfang vom dem hinderen Theil des grösseren Schienrohrs mit einem langen vnd fleischechten Ausgang vnd verwandelt sich leestlich in einen runden Haarwachs / sein Fortgang ist vnder den inneren Knorren / vnd ist vnder 1^{er} So- len mit einer Sennen begabt / so von dem appendice des grösseren Schienrohrs erwachsen. Dieser Haarwachs zertheilt sich vnder der Solen in vier runde durchgebohrte Haarwachs / welche fortziehen biß sie in die dritte Articulation, der vier Zehen außgenom- men / der grossen eyngepflanzt werden / welche darzu nützen / daß sie die vier Zehen anziehen vnd starck biegen.

Das fibende Mäuslein ist lang vnd fleischecht / hat seinen Ursprung von dem kleineren Schienrohr / drey Finger vnder dem Appendice, es ist fleischecht bis es zu der Solen ankommt / da es in einen runden Haarwachs verwandelt wird / welcher vnder der Sennen / vnder dem Knoden / vnd vnder der Solen durchzeucht / vnd in das Gebein des grösseren Zehens eyngepflanzt wird / das auch von diesem tendo gebogen wird / dis ist von dem hinderen Fuß-Mä. p. in / folgen nun die vorderen.

Das erste von dem vorderen gehet aus von dem grösseren Schienrohr vom Appendice neben dem kleineren Rohr / vnd hanget ihm vast an / ist sehr dick / vnd das gröste vnder den vorderen / nach dem es für die halbe Läng des Schienbeins gangen / wird es schmahl / vnd endet sich in einen runden spanadrigen starcken Haarwachs / sein Fortgang ist über den oberen

oberen Reihen/ er wird auch von derjenigen Sennen
aufgehalten/ welche von dem vnderen Anfas des kleineren
vnd grösseren Schienrohrs erwächst/ sein Auf-
gang oder Endung ist in das Solen Bein/ die Ver-
richtung ist/ daß es den äusseren Fuß biege.

Das ander Mäuslein gehet aus von dem Anfas
des grösseren Schienbeinrohrs mit einem spizigen An-
fang/ vnd hanget an derjenigen Sennen/ welche zwi-
schen den zwey Röhren des Schienbeins ligt/ auch han-
get es an dem kleineren Schienrohr schier bis zu End
desselben/ seine Wurzel ist fleischecht/ vnd endet sich mit
vier runden Haarwachsen / welche von derjenigen
Sennen gehalten werden/ die von Anfas des grösseren
vnd kleineren Schienrohrs erwächst/ solche vier Haar-
wachs werden erweiteret / vnd leistlich in aller Fußze-
hen oberen Theil eyngefügt/ ohne der grösseren Zehen/
der Gebrauch dieser Haarwachs ist die Zehen aufzu-
strecken.

Das dritte Mäuslein entspringt fleischecht auß mit-
ten des kleineren Schienrohrs nahe bey der Sennen/
dann veränderet es sich in einen runden Haarwachs/
welcher auch vnder der überzwerchen Sennen hindurch
zeucht / vnd in die letzte Articulation der grösseren
Zehen eyngepflanzt wird / welche es auch ausstreckt/
dieser Haarwachs wird in zween getheilt/ vnd endet sich
der ander in das Ferschenbein / vnd hilfft zu Biegung
des Fußes.

Das vierdte wächst von dem Appendice des kleine-
ren Schienrohrs gegen dem äusseren Theil hinaus/ ste-
het in mitten zwischen dem äusseren vnd inneren/ sein An-
fang

sang ist fleischecht vnd pandorig / vnd wird folgendes mehr fleischechter / vnd gehet leßlich auß in einen runden Haarwachs / vnd wird vnder der Solen mit seinen Enden in die Ferschenbein eyngelassen / sein Ammt ist / den Fuß zu äusserst hinaus zu kehren / deswegen er auch ein überzwerche Sennen hat.

Es entspringt auch das fünffte Mäuslein von dem kleinen Schienrohr mit einem langen Anfang / ist außserlich fleischecht / wie der vierdte / sein Fortgang ist auch vnder den äusseren Knorren; endet sich mit dem vierdten Mäuslein in einen runden Haarwachs / welcher in das Ferschenbein eyngerlanget wird / so den kleineren Zehen vorgesetzt ist / von diesen Mäuslein wird der Fuß hinaufwärts gezogen / so die Mäuslein alle ihr Ammt zugleich verrichten / strecken oder drucken sie den Fuß starck zur Erden.

Von denen Mäuslein / so ihr Lägerstatt in dem äusseren Fuß haben.

Es sind derjenigen Mäuslein / so in den äusseren Fuß gesetzt / an der Zahl achtzehn / welche allzumahl den Fuß zehen zu dienen verpflichtet sind / es sind zwar oben vier Mäuslein beschrieben / die den Fuß biegen oder aufstrecken / vnd so solche solten dazu gezehlt werden / so wurde die Zahl / so dem Fuß dienen / zwen vnd zwanzig werden.

So ligt nun das erste vnder den achtzehn vnder der mittleren Solen / nimmt seinen Anfang von dem vnderen Solenbein / das ist von seinem Appendice , dieses Mäuslein hat einen breiten Haarwachs /
hat

hat einen spanädrigen vnd fleischigen Anfang/ vnd wird vnder den Ferschenbein zertheilt in vier runde durchlöcherre Haarwachs/ welche in die ander Articulation der vier Fußzehen eyngelassen werden/ ihr Ammt ist die Eingleichung/ dahin sie sich enden zu biegen/ dieser Haarwachs ist scharffer Empfindlichkeit.

Es nimmit auch das ander Mäuslein neben dem ersten seinen Ursprung/ aber in dem inneren Theil deß Solenbeins/ ist fast rund lang/ wird demjenigen Ferschenbein angeknüpfft/ welches dem grösseren Zehenbein fürgefest ist/ vnd gibt einen Haarwachs von sich/ mit welchem es in die grosse Zehen gepflanzt wird/ sein Dienst ist den grossen Zehen von den anderen abzu ziehen.

Das dritte entspringt auch neben dem ersten/ dessen Fortgang ist neben dem äusseren Theil/ wird dem Ferschenbein angehefft/ so den kleinen Zehen vorgesest ist/ dann endet es sich mit einer haarwächfigen Substanz in den kleinen Zehen/ denselben von den andern abzu ziehen.

Nach diesen dreyen erfolgen vier andere/ welche vnder der Fußsolen vnder den Ferschen-Gebeine zu sehen sind/ welcher Ursprung von den Haarwächsen deß durchbohrenden Mäusleins Musculus perforatus genant ist/ welches Mäuslein in der dritten Eingleichung der vier Zehen sein Ende nimmit/ weil aber diese vier Mäuslein klein vnd rundlang sind/ so nehmen sie ein Theil Fleisch zu sich/ so sie von der Solen

Solen entlehnen / sie enden sich zu äufferst der vier Fuß-
 zehen / vnd strecken dieselben auß mehr als andere.

Nun folgen weiter in den Solengebein zehen Mäus-
 lein / dann einer jedern Zehen zwey Mäuslein verord-
 net / welche von dem Anfang des Solenbeins entsprin-
 gen / sind fleischecht / vnd haben ihre End in der ersten
 Eyngeleichung der Zehen / vnd biegen dieselben. Das
 letzte Mäuslein als das achtzehende ligt ob den Solen
 vnd Ferschenbein nimmt seinen Ursprung von der jeni-
 gen Samen / welche das gröffer vnd kleinere Schien-
 rohr an das Fußgebein hefftet / es ist ein breit vnd zart
 Mäuslein / endet sich in fünf Haarwachs / bißweilen
 in vier / solche werden eyngepflanzt in allen Zehen / an
 dem äusseren Theil / darumb sie die Zehen schliß auß-
 strecken.

Hieby ist zu mercken / wie auch bey aller Beschrei-
 bung der Musculen / daß solche allzeit ihren Anfang
 in einem anderen Glied nehmen / welches sie mit
 bewegen / vnd enden sich in ein anders dasselbige zu
 bewegen / darumb ein Wundarzt wol acht zu ha-
 ben hat / wo ein Mäuslein verwundet ist / denn an
 ihrem Anfang / welches das Haupt geneit wird /
 ist es minder empfindlich als am End / vnd in der
 Mitt oder fleischichtem Theil geringer / am End aber
 oder spanädigen Theil scharff empfindlich / vnd
 erregt in Verletzung grosse Schmerzen / die Ver-
 letzung langst derselben sind weit so schädlich nicht /
 als die quer / vnd die so nahe am End oder Aufgang /
 sind allzeit gefährlich als die gegen der Mitt / darumb
 ein

ein Wundarzt die Lagerstett derselben fleissig betrach-
ten soll / weilen sie offi geschrenckt übereinander gehen/
vnd sich offi zweer oder drey vnder einander vermischen
mit den Endungen in einen tendinem, da ist die Ver-
legung dieses schon gefährlicher als eins einfachen / wel-
ches sonderlich auff der Kniescheiben in acht
zu nehmen / vnd anderen Orthen des
Leibs mehr.

E N D E.









